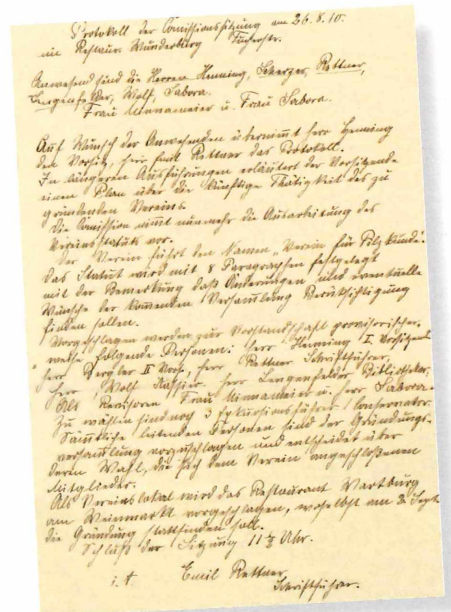
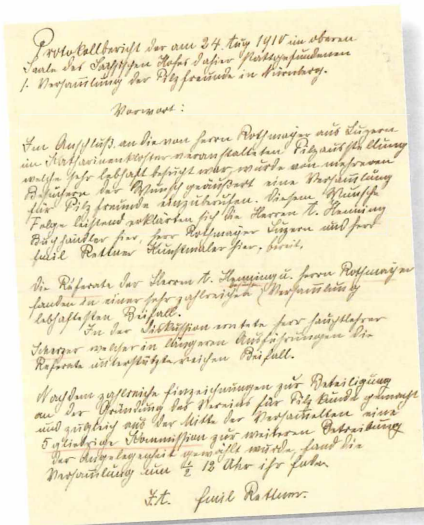


Ursula Hirschmann

## 100 Jahre Pilzverein bzw. Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde der NHG

Ursprünglich war geplant, anlässlich des 100-jährigen Jubiläums eine Festschrift herauszugeben. Aus verschiedenen Gründen wurde dann aber doch darauf verzichtet. Deshalb gebe ich hier einen Rückblick auf unsere Abteilungsgeschichte und die Tätigkeit ihrer Mitglieder. Zusätzliche Informationen findet man in den Monatsschriften „Der Pilz- und Kräuterfreund“, in den Jahresmitteilungen 1970 (hier schrieb Karl Hetzel über „Die Geschichte der Abteilung“ anlässlich des 60-jährigen Bestehens), in der 1985 als Abhandlung 40 erschienenen Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum der Abt. für Pilz- und Kräuterkunde, sowie in vielen Jahresmitteilungen der NHG und der zum 200-jährigen Jubiläum der NHG herausgegebenen Chronik von 1801 - 2001.

Nach einer im Katharinenkloster veranstalteten Pilzausstellung des bekannten Schweizer Pilzsachverständigen Julius Rothmayr aus Luzern am 24.8.1910 fand anschließend auf Wunsch mehrerer Besucher eine Versammlung für Pilzfreunde im Nebensaal des „Sächsischen Hofes“ am Neutor statt. Hier wurde nach ausführlichen Gesprächen und Diskussionen eine Kommission gebildet, die die Vorarbeiten für die Gründung eines Pilzvereins übernahm. Sie besprach im Restaurant „Wunderburg“ in der Fuchsstraße am 26.8.1910 die künftige Tätigkeit des zu gründenden Vereins, der den Namen „Verein für Pilzkunde“ tragen sollte.



Protokollbericht der 1. Versammlung der Pilzfreunde am 24.8.1910, im Nebensaal des „Sächsischen Hofes“ am Neutor

Protokoll der Kommissionsversammlung am 26.8.1910, im Restaurant „Wunderburg“ in der Fuchsstraße

Bei der Gründungsversammlung am 2. 9.1910 im Restaurant „Wartburg“ am Weinmarkt trug sich der Buchhändler August Henning als erstes Mitglied in die Mitgliederliste ein. Insgesamt traten 50 Personen dem Verein bei; sie wählten ihn zum 1. Vorsitzenden des ersten in Deutschland gegründeten Pilzvereins, der bis zum Jahresende bereits 105 Mitglieder zählte. Die Satzung sah vor, Kenntnisse über den Wert und die Verwendbarkeit der Pilze in die weitesten Volksschichten zu tragen. Von G. G. Friedmann und August Henning wurden der Bevölkerung sofort die ersten Pilzberatungsstellen angeboten. Zu den rührigsten Mitgliedern zählten von Anfang an der Hauptlehrer Christian Scherzer und der Obergartenmeister Paul Praßer, der u. a. viele Lichtbildervorträge über Pflanzen und vor allem Pilze hielt, bei denen er sie erklärte und auch Mikroaufnahmen von Sporen zeigte.

*Protokoll der Gründungsversammlung am 2. Sept. 1910  
im Restaurant Wartburg am Weinmarkt.*

Die Versammlung wird die 8 1/2 Uhr eröffnet.  
Von unserem Vorsitzenden August Henning wird die Begrüßung und die Begründung des Vereins, die Gründung des Vereins, die Mitgliederliste, die Satzung und die Wahl der Vorstandsmitglieder.  
Die Versammlung wählt die folgende Tagesordnung:  
1. Bericht der Vorsitzenden.  
2. Bericht der Vorstandsmitglieder.  
3. Bericht der Mitglieder.  
4. Bericht der Mitglieder.  
5. Bericht der Mitglieder.  
6. Bericht der Mitglieder.  
7. Bericht der Mitglieder.  
8. Bericht der Mitglieder.  
9. Bericht der Mitglieder.  
10. Bericht der Mitglieder.  
11. Bericht der Mitglieder.  
12. Bericht der Mitglieder.  
13. Bericht der Mitglieder.  
14. Bericht der Mitglieder.  
15. Bericht der Mitglieder.  
16. Bericht der Mitglieder.  
17. Bericht der Mitglieder.  
18. Bericht der Mitglieder.  
19. Bericht der Mitglieder.  
20. Bericht der Mitglieder.  
21. Bericht der Mitglieder.  
22. Bericht der Mitglieder.  
23. Bericht der Mitglieder.  
24. Bericht der Mitglieder.  
25. Bericht der Mitglieder.  
26. Bericht der Mitglieder.  
27. Bericht der Mitglieder.  
28. Bericht der Mitglieder.  
29. Bericht der Mitglieder.  
30. Bericht der Mitglieder.  
31. Bericht der Mitglieder.  
32. Bericht der Mitglieder.  
33. Bericht der Mitglieder.  
34. Bericht der Mitglieder.  
35. Bericht der Mitglieder.  
36. Bericht der Mitglieder.  
37. Bericht der Mitglieder.  
38. Bericht der Mitglieder.  
39. Bericht der Mitglieder.  
40. Bericht der Mitglieder.  
41. Bericht der Mitglieder.  
42. Bericht der Mitglieder.  
43. Bericht der Mitglieder.  
44. Bericht der Mitglieder.  
45. Bericht der Mitglieder.  
46. Bericht der Mitglieder.  
47. Bericht der Mitglieder.  
48. Bericht der Mitglieder.  
49. Bericht der Mitglieder.  
50. Bericht der Mitglieder.

Protokoll der Gründungsversammlung am 2.9.1910, im Restaurant „Wartburg“ am Weinmarkt (Seite 1)

Der Verein stellte sich am 17.3.1911 mit elf gleich gesinnten Natur- und Alpenvereinen in einer großen Protestversammlung, unter dem Vorsitz von August Henning, gegen die Anträge des Oberpfälzischen Kreisausschusses, „das Betreten des Waldes mehr und mehr einzuschränken und das Sammeln von Pilzen, Beeren und Kräutern von der Lösung eines polizeilichen Erlaubnisscheines abhängig zu machen“. Die Redner waren Dr. Blitstein, Dr. Süßheim und Christian Scherzer. August Henning appellierte an alle Naturfreunde, den Wald zu schonen und das Wegwerfen von Flaschen, Papierresten usw. zu unterlassen, um so eines der wichtigsten Argumente gegen das Betreten der Wälder zu widerlegen. Seine Bitte ist leider auch heute noch immer sehr aktuell; auch jetzt liegt so manches in den Wäldern, das dort nichts verloren hat.

Bei einer Ausstellung des Vogelzuchtvereins „Canaria“ im Dezember 1911 stellte der Pilzverein eine Pilzdecke mit Pilzmodellen aus; man zeichnete ihn dafür mit zwei ersten Preisen aus. Vom 14. bis 22.9.1912 wurde die sehr gut besuchte, von August Henning und Paul Praßer



Im Luitpoldhaus fand vom 14. bis 22.9.1912 die erste große Pilzausstellung statt. Foto: Paul Praßer

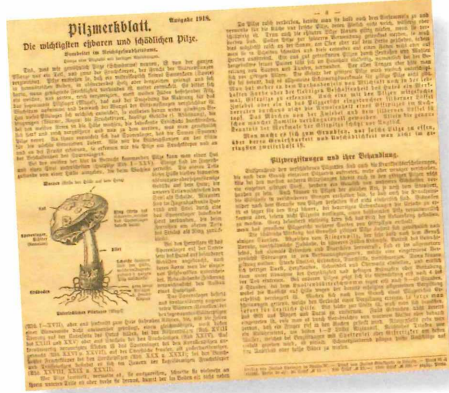








Der Ratgeber für Pilzsammler von Karl Ludwig, den auch Paul Praßer besaß, erschien ca. 1914.



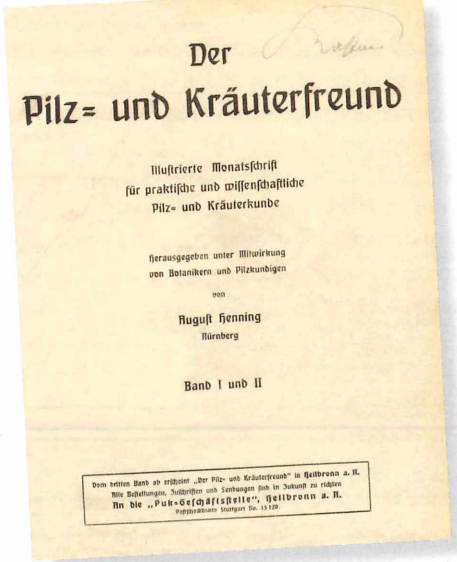
1918 erschien das Pilzmerkblatt: auf 8 Seiten wurden 40 Pilze beschrieben, auf der Beilage 32 Pilzarten abgebildet; wichtige Merkmale für die Pilzbestimmung und Hinweise zum Verhalten bei Pilzvergiftungen ergänzten diese kleine Broschüre, die für 35 Pfennige verkauft wurde.

für praktische und wissenschaftliche Pilz- und Kräuterkunde herausgegeben. „Der Pilz- und Kräuterfreund“ Heft 1 erschien am 15.7.1917. Die darin auf 12 Seiten enthaltenen Beiträge stammten von Botanikern und Pilzkundigen. So wurde z. B. in mehreren Beiträgen ab August 1919 bis April 1920 von Oberlehrer Emil Herrmann aus Dresden „Die Pilzsprache - ein Verzeichnis der wichtigsten Fachausdrücke mit Zeichnungen“ veröffentlicht.

Der Verlag August Henning teilte mit, dass die Monatsschrift ab dem 1. Heft des 3. Jahrgangs in einer neuen Ausstattung erscheint; ab Juli 1919 ist die Geschäftsstelle der Pilz- und Kräuterzentrale, sowie die Schriftleitung



Die erste deutsche Zeitschrift für Pilz- und Kräuterkunde „Der Pilz- und Kräuterfreund“, Titelseite der 1. Ausgabe vom 15. Juli 1917.



Band I und II erschienen im Verlag August Henning jr. in Nürnberg (das Exemplar von Wilhelm Kastner)

des „Pilz- und Kräuterfreundes“ in Heilbronn am Neckar.









Vom 17. bis 25.8.1921 fand im Luitpoldhaus der „Mykologen-Congress“ in Verbindung mit dem Volkshochschulkurs zur Fortbildung in der Pilzkunde, insbesondere zur Einführung in die Gattungsunterschiede der Blätterpilze, statt. Zur Leitung des Lehrgangs hatten sich Pfarrer Dr. Adalbert Ricken, Lahrbach, und Geheimrat Prof. Dr. Günther Ritter Beck von Mannagetta und Lerchenau, Prag, bereit erklärt, außerdem sagten Eugen Gramberg, Königsberg, und Oberlehrer Emil Herrmann aus Dresden ihre Mitwirkung zu. Die Anregung, diesen 1. Mitteleuropäischen Pilzforscher- und Pilzfreunde-Kongress durchzuführen, kam von Pfarrer Dr. h. c. Adalbert Ricken, der allerdings die Tagung nicht mehr erlebte; er verstarb nach schwerer Krankheit am 1.3.1921, kurz vor seinem 70. Geburtstag. Eröffnet wurde die Tagung bei einem feierlichen Empfang im neuen Rathausaal durch den Freiherrn von der Tann. Die Tagungsteilnehmer kamen aus mehr als 10 europäischen Ländern, u. a. Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz und Tschechoslowakei. Sie stellten einstimmig den Antrag, dass die drei Vorlesungen zur Systematik der Blätterpilze von Prof. Dr. G. Ritter Beck von Mannagetta gedruckt werden; diese erschienen dann im Pilz- und Kräuterfreund ab Heft 5/6 im Nov. / Dez. 1921 in mehreren Fortsetzungen. Im Luitpoldhaus wurde eine Sonderausstellung gezeigt, bei der neben den Pilzen auch Zeichnungen des Freiherrn von der Tann, etliche der fast 900 Originalbilder von Pfarrer Dr. Ricken, Herbarien, einige Pilzmodelle der Fa. Marcus Sommer in Sonneberg, und Bücher zu sehen waren. Während dieser Tagung wurde die Gründung einer Gesellschaft für Pilzkunde beschlossen, die eine Zusammenfassung aller örtlichen Vereinigungen anstrebte. Hier sollten u. a. die in Einzelarbeit gewonnenen Ergebnisse und Erfahrungen der örtlichen Pilzvereine zusammenfließen. Die Vereinsgründung der „Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde“



**Naturhistorische Gesellschaft**  
**Volkstümlicher Vortrag**  
 Mittwoch 22. September abends punkt 8 Uhr im  
 großen Saal des Luitpoldhauses  
 Herr Hennig:  
**Die Bedeutung der Pilze als Nahrungsmittel.**  
*Frank. Natur. 488. Kräutlein Wirtz: v. 21. IX. 1918 (14139)*  
**Die Zubereitung u. Haltbarmachung der Pilze.**  
 Eintritt frei. Nebenablage frei.



**Naturhistorische Gesellschaft**  
*Frank. Natur. Luitpoldhaus. (14085)*  
**Volkstümlicher Vortrag**  
 Sonntag, den 19. September vormitt. punkt 11 Uhr  
 Reallehrer Ris: *v. 18. IX. 1918.*  
**Die häufigsten eßbaren und giftigen Pilze.**  
 Eintritt frei.  
 Nachm. 3 Uhr Bilsausflug; Treffpunkt Straßenbahnhaltestelle  
 Erlentegen.



**Naturhistorische Gesellschaft.**  
**Luitpoldhaus.**  
 Samstag 30. Sept., abends 7/9 Uhr:  
**Wiederholung des Lichtbilder-Vortrages**  
 von Akademieprofessor Dr. Schwegel-Weichenhan:  
**Die giftigen und verdächtigen Pilze.**  
 Eintritt frei! (11839)

\* Die Pilzausstellung der Naturhistorischen Gesellschaft im Luitpoldhaus erfreut sich fortgesetzt eines regen Interesses aller Schichten der Bevölkerung. Dr. Hennig, der den systematischen Teil der Ausstellung zusammengestellt hat, gibt Aufforderungen nicht bloß über die Art der ausgestellten Pilze, sondern auch über die Unterschiede zwischen den Speisepilzen und ihren giftigen Doppelgängern. Ganz besonders ist den Hausfrauen ein Besuch der Pilzausstellung zu empfehlen, da sie auch über die Verwendungsmöglichkeit und Zubereitung der verschiedenen Pilze praktische Ratschläge erhalten. Sonntag vormittag spricht Dr. Reallehrer Ris über **Die häufigsten eßbaren und giftigen Pilze**, und Sonntag nachmittag findet ein **Pilzausflug in die Umgebung von Erlentegen** aus statt. *Frank. Natur. 487 v. 18. IX. 1918*

\* Die Pilzausstellung der Naturhistorischen Gesellschaft wird, wie schon berichtet, am Samstag, 11. Sept. vormittags 11 Uhr im Luitpoldhaus eröffnet werden. Dank des Kostenbeitrags von 1000 M., den die Stadt für das begründete Unternehmen gewährt, konnte die technische Durchbildung des Unternehmens aufs Dauerhafteste gerichtet werden, sodah die Ausstellung jeden Herbst wiederkehren kann. Wenn außerdem mit ihr eine Ausstellung der heimischen Giftpflanzen, der heimischen Schlangen nebst den zugehörigen Feinden und der heimischen geschützten Vogelwelt verbunden ist, so bedeutet dies den ersten kleinen Schritt zu dem größeren Ziel einer die heimische Lebenswelt anschaulich bringenden Sammlung. *Frank. Natur. 486 v. 16. IX. 1918. Nr. 462.*

Ankündigung verschiedener Vorträge und einer Ausstellung

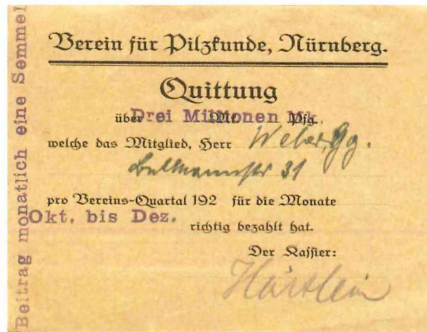
(DGfP) mit Sitz in Würzburg wurde rückwirkend zum 1.1.1921 beschlossen; das erste Vereinsjahr begann am 1.7.1922. „Der Pilz- und Kräuterfreund“ war der Vorläufer der ab Juli 1922 von der deutschen Gesellschaft für Pilzkunde herausgegebenen „Zeitschrift für Pilzkunde“, die jetzt unter dem Namen „Zeitschrift für Mykologie“ erscheint.



Anzeigenwerbung für Vorträge / Hinweis auf die Pilzberatungsstelle in der NHG

Bei der NHG im Luitpoldhaus wurden in den vorangegangenen Jahren u. a. von August Henning, Reallehrer Ris und Prof. Dr. Schnegg immer wieder Vorträge gehalten, außerdem bot August Henning dort in der Pilzauskunfts- und Bestimmungsstelle an den Wochentagen von 8 bis 10 Uhr und von 15 bis 19 Uhr die kostenlose Untersuchung der gesammelten Pilze an. Im Luitpoldhaus fanden auch viele Pilzausstellungen statt, bei denen neben Frischpilzen einige Pilzmodelle und bebilderte Tafeln gezeigt wurden. Zusätzlich bot der Verein auch Pilzlehrwanderungen und Lehrkurse für die breite Bevölkerung an. Alljährlich fanden durchschnittlich 20 Versammlungen, bei denen u. a. Lichtbildervorträge gezeigt und Pilzbestimmungen durchgeführt wurden, und etwa 20 Wanderungen bzw. Lehrwanderungen statt.

Durch die schwere Wirtschaftskrise der frühen 1920er Jahre war es für den Verein zunehmend schwieriger, die hohen Lokalmieten für die regelmäßigen Versammlungen aufzubringen. Auch den Besuchern waren die Kosten für Speisen und Getränke im Lokal zu hoch; so ging die Teilnehmerzahl immer weiter zurück. Dies war einer der Gründe dafür, dass bei der von 67 Mitgliedern besuchten Versammlung am 15.10.1923 mit 65 Stimmen beschlossen wurde, als Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde der NHG beizutreten; allerdings unter der Bedingung, dass für die Übergabe der Bücherei und des Inventars des Vereins an die NHG eine Karenzzeit bis 1.1.1925 vereinbart wird (die dann im Januar 1925 zusammen mit dem sonstigen Inventar an die NHG übergebene Bücherei umfasste 46 Pilz- und 40 Kräuterbücher). Beim Anschluss an die NHG hatte der Verein 164 Mitglieder und zusätzlich in der Jugendgruppe 35 Mitglieder. Er konnte ab Oktober 1923 die Räume im Luitpoldhaus für seine Versammlungen nutzen. Zu den Sitzungen bzw. Abteilungsabenden trafen sich die Mitglieder immer am 2. und 4. Montag des Monats; das blieb über alle Jahre hinweg bis heute so.



1923 erreichten die Beiträge Schwindel erregende Höhen

Jedes Vereinsmitglied erhielt eine Mitgliedskarte





Die Mitgliedsbeiträge erhöhten sich durch die Inflation ständig, sie waren mit 5000 Mark Monatsbeitrag nahezu unerschwinglich und betragen schließlich pro Quartal 3 Millionen Mark. Eine Semmel kostete soviele wie der monatliche Beitrag des Vereins.

Die vom 30.8. bis 11.9.1924 im Luitpoldhaus gezeigte Pilzausstellung besuchten 1163 Erwachsene und 167 Kinder, sowie etwa 70 Schulklassen. Die Pilzsammler konnten bei

8 Beratungsstellen ihre Funde überprüfen lassen. Paul Praßer schrieb im Jahresbericht 1924 „Die Förderung dieser Auskunftserteilung gehört mit zu den wichtigsten Arbeiten der Abteilung“.

Der Ehrenvorsitzende August Henning verstarb im Dezember 1929. Die Pilzausstellung im Herbst 1930 besuchten ca. 4000 Personen, ausgestellt waren ungefähr 140 Arten. Im Jahresbericht 1931 klagte man darüber, dass von Hausierern verkaufte Pilze häufig von sehr schlechter Qualität waren, teilweise zu alt und total madig. Deshalb wäre es notwendig, dass im Interesse der Bevölkerung die zu verkaufenden Pilze unbedingt einer städtischen Marktkontrolle unterworfen werden. 1932 stand im Jahresbericht „Im allgemeinen wurde beobachtet, dass trotz aller Belehrung in Wort und Schrift in den Wäldern unter der Pilzflora durch Umstoßen und Zertreten grausam gewütet wurde“. Dem ist nicht viel hinzuzufügen; daran hat sich bis heute leider noch nicht allzu viel geändert.

Bei der großen Pilzausstellung vom 30.9. bis 8.10.1933 wurden drei Vorträge zum Thema „Der Hausschwamm und seine Bekämpfung“ gehalten und schöne Exemplare dieses Pilzes gezeigt.

Zum 25-jährigen Jubiläum führte der Verein vom 26. bis 28.10.1935 eine große Pilzausstellung durch. Der Siemens-Schuckert-Liederchor umrahmte den Festabend musikalisch, Paul Praßer gab im Lichtbildervortrag einen Rückblick, 6 Mitglieder wurden für 25 Jahre Mitarbeit im Pilzverein geehrt.

Bei der von Paul Praßer mit seinem engsten Mitarbeiter Karl Hetzel im Luitpoldhaus aufgebauten großen Heil- und Gewürzkräuter-Ausstellung wurden vom 10. bis 21.7.1937 194 Heilpflanzen, 114 Topfpflanzen und 50 Schnittpflanzen ausgestellt. Es war die erste Ausstellung dieser Art, sie wurde von ca. 1200 Personen besucht. Zur großen Pilzausstellung vom 15.10. bis 25.10. kamen ca. 1000 Besucher.



**Pilzvereins-Lied.**

Dem verehr. Verein für Pilzkunde gewidmet von Herrn J. Braun. Melodie: Zimmertanz der Süddeutschen.

<p>Wenn im gold'nen Sonnenstrahle Demontgleich erglänzt der Tau, Wenn das Glöcklein klingt im Tale, Widerhallt auf weiter Au. „Wenn im Wald die Gipfel rauchigen, Wenn die Ansel fingt ihr Lied, Möchten wir nicht Kronen tauschen Für die Luft, die uns durchzieht.“</p>	<p>Niemand tun wir was zu leide; Schlagen jede Kreatur, Die in ihrer Daseinsfreude Groß beliebt die Natur. „Nur der Pilze reiche Scharen Sammeln froh wir, groß und klein, Die so vielen fremd einst waren, Werden bald es nimmer sein.“</p>
<p>Nach des Alltags Not und Sorgen Suchen Labung wir und Ruh; Dahin zieht am Sonntagmorgen Gefährlich wir dem Walde zu. „Wo in grünen Moosessellen Steht des Gelblings gold'ne Schar! O wie mad'is die Brust uns juchwellen Und wie bligt das Auge klar.“</p>	<p>Darum auf! Ihr Freunde, Brüder! Stoch und Ränzel nehmet gleich; Lacht zum Walde ziehn uns wieder, In der Pilze grünes Reich, „Wenn im Wald die Gipfel rauchigen, Wenn die Ansel fingt ihr Lied, Möchten wir nicht Kronen tauschen Für die Luft, die uns durchzieht.“</p>

Die Mitglieder trafen sich zum geselligen Zusammensein, sangen gemeinsam das Pilzvereinslied



Bei der 1. Heil- und Gewürzkräuter-Ausstellung vom 10. bis 21.7.1937 wurden neben 194 Heilpflanzen auch 114 Topf- und 50 Schnittpflanzen ausgestellt.  
Fotos: Paul Praßer



Bei der Pilzausstellung vom 15. bis 25.10.1937 zeigte man neben Frischpilzen auch Modelle und Pilzbilder. Fotos: Paul Praßer

Im Abteilungsbericht schrieb der Schriftführer Andreas Sesselmann „Unsere wichtigste Einrichtung ist die Unterhaltung der Pilzauskunftsstellen. Im ganzen Stadtgebiet sind sie verstreut. Dort wirken sie im Stillen und nehmen bescheidenen Dank entgegen. Sie bewahrten schon viele vor Vergiftungen, besonders durch den grünen Knollenblätterpilz“. Die Aktivitäten des Vereins wurden ab 1939 durch den 2. Weltkrieg sehr stark eingeschränkt; sie waren hauptsächlich auf das Sammeln von Pilzen als zusätzliche Nahrung ausgerichtet. In aller Eile wurden „Pilzkontrolleure“ ausgebildet (die bei der Prüfung 60



bis 70 Speisepilze sicher erkennen mussten) und als Berater der Pilzsammler in Nürnberg und Umgebung sowie in pilzreichen Gegenden, wie im Bayerischen Wald, eingesetzt. Pilze sammelten dort u. a. ganze Schulklassen, Rentner, Frauen und Holzarbeiter; sie wurden unterstützt durch Pilzsammler, die meist zwischen 5 und 15 Pilzarten kannten. Die Aufgabe der Pilzkontrolleure bestand darin, eine Sammelstelle aufzubauen, Pilzsammler anzuwerben, sie auszubilden und zum richtigen Sammeln anzuleiten, die Pilze zu kontrollieren und die Verarbeitung zu überwachen. Besonders wichtig war es, die Sammler dazu zu erziehen, nur frische, unbeschädigte und saubere Pilze abzuliefern. Ansporn für die Sammler war die Möglichkeit, in dieser schwierigen Zeit etwas dazuzuverdienen. Die Pilze wurden u. a. getrocknet, zu Essig- oder Salzpilzen und Pilzkonserven verarbeitet. Neben den beliebten Röhrlingen wurden z.B. auch Wiesenchampignons und Reispilze sowie Habichtspilze und Schafporlinge verwendet. Selbst Pfeffermilchlinge sammelte man in großen Mengen; sie wurden dem Ebbrecht'schen Entbitterungsverfahren unterworfen und dann industriell verwertet. Die Sammler erhielten 1947 für 1 kg Pfeffermilchlinge 0,40 RM, ebenso für Sandröhrlinge, Habichtspilze und Semmelstoppelpilze, für Rotkappen, Maronen und Reispilze 0,70 RM sowie für Kampfermilchlinge 1,00 RM, um nur einige zu nennen. Über 11 000 Personen besuchten die in den Jahren 1940 bis 1942 durchgeführten Ausstellungen, je 2 Heil- und Gewürzkräuter- und 2 Pilzausstellungen.

Als am 2.1.1945 bei dem schwersten Bombenangriff auf Nürnberg auch das Luitpoldhaus zerstört wurde, verlor auch die Pilzabteilung die für ihre Arbeit so wichtigen Räumlichkeiten. Noch schlimmer als die Zerstörung des Gebäudes war aber, dass dabei vieles an unwiederbringlichem Sammlungsgut und schriftlichen Unterlagen der




Gebirgspilz, Reispilz  
*Rydum imbricatum L.*

Pilzart

Verbreitung:  
Tropische Klimate, vornehmlich im Ostbayern, meist spärlich, oft in Reigen in Kiefernwaldern

Verwendung:  
Speisepilz (Reispilz).  
Für Suppen, Pilz-Pilze & in Gefüllten von Pilzpilzen geeignet.  
Eingelegten im Pfeffer. Gebirgspilz.  
Alle Pilze schmecken bitter!



Gelbgelber Fingerring  
*Ramaria aurea Schff.*

Pilzart

Verbreitung:  
Im Sommer & Herbst, besonders im Wald & in offener Landschaft von Eichen, Fichten & Buchen.

Verwendung:  
Junge Pilze sind weiß, weißlichgelblich. Alle anderen bitter & ungenießbar & giftig. Keine Pilze schmecken, sondern nur bitter (Neben- & Hauptbestandteile).  
Die bitteren (Speisepilze) aufbewahren.



Etliche Pilztafeln ergänzten die Pilzausstellung vom 5. bis 15. 9.1940.



Bitte, so sammeln - junge, gesunde und sauber geputzte Pilze im Korb.

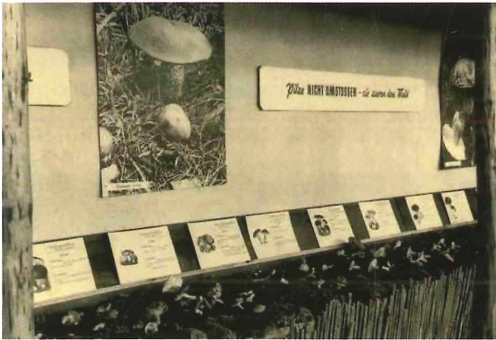




gesamten NHG beschädigt wurde oder verloren ging. In den Nachkriegsjahren, bis zum Wiederaufbau des Luitpoldhauses 1956, trafen sich die Mitglieder zu den Versammlungen in den Kellergängen und -räumen.

Wilhelm Kastner und Paul Praßer waren bei der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde vom 29.8. bis 1.9.1951 in Aalen. Teilnehmer dieser Tagung waren u. a. Helmut Derbsch, Gustav Greiner, Dr. Hans Haas, Bruno Hennig, Dr. Meinhard Moser, Dr. Walter Neuhoﬀ, A. Pearson und Helmut Schwöbel.

Eine besondere Attraktion der großen Gartenschau „Grünen und Blüten“ in Fürth war die auf einer 500 qm großen Sonderfläche aufgebaute Pilzausstellung mit 90 Pilzarten vom 14.9. bis 17.9.1951, durch die Paul Praßer die interessierten Besucher 2x täglich führte und ihnen die Pilze erklärte.



Einmal ganz anders gestaltet, die Pilzschau in Fürth

Im Luitpoldhaus konnten ab 1956 wieder regelmäßig Vorträge sowie Pilz- und Pflanz-

zenschauen, bei denen Karl Hetzel und Peter Klemm die Pflanzen, sowie Paul Meyer die Pilze erklärten, durchgeführt werden.

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens fanden neben einer gut besuchten (an manchen Tagen kamen bis zu 600 Personen) großen Pilzausstellung im 1. Stock des Luitpoldhauses vom 5. bis 12.9.1960 auch ein Lichtbildervortrag von Dr. Werner Bötticher (Zentralstelle für Pilzforschung und Pilzverwertung) aus München zum Thema „Die industrielle Verwertung der Pilze in der Weltwirtschaft“ am 12.9. im Großen Saal im Luitpoldhaus, sowie am Festabend den 26.9. die Lichtbildervorträge von Paul Hetzel „Tropische und überseeische Gewürzpflanzen“ und Paul Praßer „50 Jahre Pilzverein – 50 Jahre Pilzberatung“ mit Musik und anderen Darbietungen statt.



Paul Praßer und Amalie Wecker begrüßen im Luitpoldhaus am 5. 9.1960 Gäste der Jubiläumsausstellung.



Besucher legen ihre Pilze vor und lassen sich bei der Jubiläumsausstellung beraten.

Reichhaltige Pilzausstellung wurde gestern im Luitpoldhaus eröffnet

# Brätling bis Reizker

Die Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde der Naturhistorischen Gesellschaft begehrt ihr 50jähriges Bestehen - Die interessante Schau ist bis zum 12. September täglich geöffnet



In natura, täglich von fleißigen Sammlern frisch aus dem Wald erlesen, sind in naturgetreuen Gipsmodellen sind die verschiedenen heimischen Pilzarten in der Ausstellung

ausgelegt und aufgebaut - vom Champignon bis zum Kartoffelbovist, vom Reizker bis zum Pfifferling und vom „Mörder unter den Pilzen“, dem Knollenblätterpilz, bis

zum Doppelgänger des Steinpilzes, dem Satanspilz. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus der liebevoll zusammengestellten Ausstellung. Phot.: Mandelblüh (3), Gerardi

„Tödlich giftig“. Der „Mörder unter den Pilzen“ steht neben dem höchst naturgetreuen Modell des Knollenblätterpilzes. Es hat nur eines der vielen hundert, die die Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde der Naturhistorischen Gesellschaft zu ihrem 50jährigen Bestehen zusammengestellt hat.

Gestern wurde im Obergeschoss des Luitpoldhauses die reichhaltige Pilzausstellung eröffnet, die bis 12. September werktags von 10 bis 19 Uhr unentgeltlich besichtigt werden kann.

Wenn auch nicht alle 2000 Arten von Pilzen gezeigt werden können, die in unseren Wäldern wachsen, so sind doch die 100 bis 200 eßbaren, die zehn bis zwanzig „Edelpilze“ und die wenigen ausgesprochenen Giftpilze im Modell und - dank dem Idealismus und der Mitglieder, die jeden Tag auf die Suche gehen - auch im Original vertreten. Denn ein richtiger Pilz aus dem Wald wirkt eben doch echter als die edelste Nachahmung in Gips oder Schaumgummi. Andere Vitrinen der Ausstellung geben gute Ratschläge über das Sammeln der Pilze -



Sie gehören schon seit Jahrzehnten zusammen: der Leiter der Abteilung für Kräuter- und Pilzkunde der NHG, Obergartenmeister a. D. Paul Prasser (rechts), und die Pilze, von denen er Besuchern gerade ein besonders giftiges Exemplar vorführt.

nicht in Netzen und Einkaufstaschen, sondern in Körbchen oder Stiegen - über die eif. Pilzausstellungen in Nürnberg, über die beste Zubereitung der Pilze, nicht zuletzt auch über die 50-jährige ideale Tätigkeit der Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde, die, wie bereits ausführlich berichtet, aus dem ältesten deutschen Verein für Pilzkunde hervorgegangen ist.

Heuer ist wieder ein besonders reiches Pilzjahr und so konnte der Obmann der Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde, Obergartenmeister a. D. Paul Prasser, in seiner kurzen Ansprache mitteilen, daß er dieses Jahr bereits von 500, am Montag, den 22. B. allein von 67 Personen mit Pilzproben aufge-sucht worden ist. Und immer wieder entdeckten er und die anderen Pilz- knollenblätter- oder Satanspilze in der Ernte des Waldes.

Darin knüpfen in ihren Ansprachen auch der Vorsitzende der 1891 gegründeten Naturhistorischen Gesellschaft, Oberstudienrat Wilhelm Dillmann, und der Leiter der Chemischen Untersuchungsanstalt, Dr. Hans Diller, an.

Die Zeitung berichtet über das Jubiläum. Ob Paul Praßer hier wirklich einen Giftpilz in der Hand hat, kann man nicht sicher erkennen.



Paul Praßer und Festgäste am 26.9.1960 im Großen Saal  
Foto: Joh. Schörner

Im Botanischen Zentralschulgarten am Sperrerschulhaus konnten Pilzsammler seit 1920 ihre Pilze zur Kontrolle vorlegen. Von 1947 bis 1961 leitete Obergartenmeister Paul Hetzel die Pilzberatungsstelle. Wie beliebt sie war, lässt sich daran erkennen, dass hier in den Jahren 1959 bis 1961 von 1626 Personen 3566 Pilzproben vorgelegt wurden. Geöffnet war die Auskunftsstelle täglich von 7.00 bis 17.00 Uhr. Die Stadt Nürnberg schloss trotz eines ausführlich begründeten Gesuches der NHG und der Pilzabteilung diese städtische Beratungsstelle ab 1962.



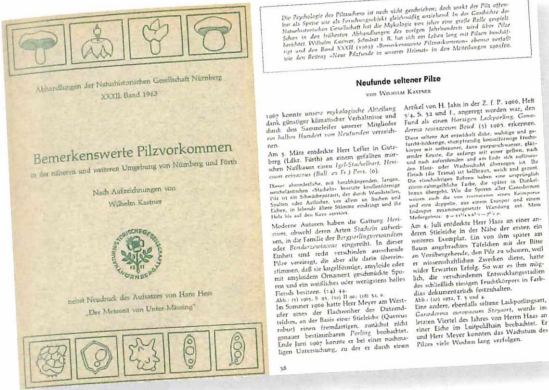
Eine der beliebtesten Beratungsstellen war der Schulgarten. Hier konnten Pilzsammler täglich von 7.00 - 17.00 Uhr ihre Pilze von Paul Hetzel kontrollieren lassen. Foto: Paul Praßer



Paul Hetzel erklärt den Besuchern die Pflanzen.  
Foto: Paul Praßer



Nach Aufzeichnungen von Wilhelm Kastner wurden **1963** als Abhandlung 32 der NHG „Bemerkenswerte Pilzvorkommen in der näheren und weiteren Umgebung von Nürnberg und Fürth“ herausgegeben. Weitere Neufunde veröffentlichte er u. a. 1965 und 1967 in den Jahresmitteilungen der NHG.



Wilhelm Kastner erfasste sehr sorgfältig die in unserer Umgebung gefundenen Pilze seit 1949.

Bei der Jahreshauptversammlung am **27.2.1967** legte Paul Praßer, der seit 1964 Ehrenmitglied der NHG war und fast 50 Jahre mit großem Geschick die Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde geleitet hatte, sein Amt als Obmann aus Altersgründen nieder. Von den Mitgliedern wurde Peter Haas als sein Nachfolger gewählt. Der neu gegründete Arbeitskreis, unter Leitung von Paul Meyer, traf sich an 12 Abenden zum Mikroskopieren. Wilhelm Kastner beschrieb 54 Neufunde, die zum Teil in den Jahresmitteilungen veröffentlicht wurden. Bücherwart Richard Lefler ordnete die Bücherei neu.

Peter Haas schrieb **1968** im Jahresbericht „Nachdem viele unserer Auskunftsstellenleiter das 70. bzw. das 80. Lebensjahr überschritten haben, wird es in den nächsten Jahren die besondere Aufgabe der Abteilung sein, junge Mitglieder, die über das erforderliche Wissen verfügen, für diese verantwortungsvolle Arbeit zu gewinnen“. Daran hat

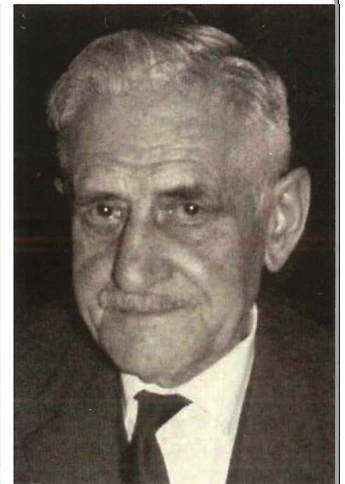
sich bis heute kaum etwas geändert. Nach wie vor sind wir auf der Suche nach geeigneten Personen, die bereit sind, im Namen der NHG ehrenamtliche Pilzberatung durchzuführen.

Wegen der lange anhaltenden Trockenheit und hohen Temperaturen wurde **1969** von Paul Meyer als eines der schlechtesten Pilzjahre seit Jahrzehnten bezeichnet. Trotzdem gelang es ihm, in diesem Jahr 15 Neufunde zu verzeichnen.

Im Großen Saal des Luitpoldhauses fand am **24.9.1970** ein Jubiläumsabend zum 60-jährigen Bestehen des Vereins statt. Paul Praßer wurde für seine aufopfernde und erfolgreiche Tätigkeit zum Ehrenobmann der Abteilung ernannt. Karl Hetzel, der 23 Jahre 2. Obmann der Abteilung war, trat aus Altersgründen **1971** zurück, sein Nachfolger wurde Fritz Hirschmann. Ebenfalls aus Altersgründen gab Wilhelm Kastner seine Beratungsstelle auf. Richard Lefler führte die Fundlisten weiter; in diesem Jahr wurden 52 Neufunde hinzugefügt. 1971 wurden 609 Personen beraten und 1554 Proben kontrolliert, obwohl man es als schlechtestes Pilzjahr, das je verzeichnet wurde, beurteilte.



Stadtschulrat  
Wilhelm Kastner



Obergartenmeister  
Paul Praßer leitete den  
Pilzverein bzw. die Pilz-  
abteilung fast 50 Jahre.

Für die Abteilung war 1972 in mancherlei Hinsicht ein schlechtes Jahr. Wir mussten Abschied nehmen von Paul Praßer, dessen Liebe ein ganzes Leben lang den Pilzen und Pflanzen und allen, die sich dafür interessierten, galt. Sein großes Wissen hat er immer gerne weitergegeben. Wer das Glück hatte, seine Vorträge zu sehen, seine Wanderungen mitzumachen, wird diesen väterlichen Freund nie vergessen.

Durch eine Änderung der Satzung der NHG mussten ab diesem Jahr alle Mitglieder der Abteilungen auch Mitglied in der Hauptgesellschaft sein. Aus diesem Grunde verloren wir mit einem Mal 91 Mitglieder, darunter die langjährigen Pilzberater Christian Gerner und Fritz Haustein, die aus Altersgründen nicht mehr in die NHG eintreten wollten. Zum Jahresende betrug der Mitgliederstand, trotz 10 Neuaufnahmen in diesem Jahr, nur 83 Personen. Obwohl auch dieses Pilzjahr

nicht besonders gut war, konnte Heinz Engel am 24.9.1972 bei seiner von ca. 1100 Personen besuchten Pilzausstellung ungefähr 250 Arten ausstellen.

1973 wurde Friedrich Kaiser zum Schriftführer der Abteilung gewählt. Fritz Hirschmann hielt erstmals den Vortrag über Speisepilze und ihre Doppelgänger.

Nach der Pilzausstellung 1960 fand 1974 zum ersten Mal wieder eine große Ausstellung im Luitpoldhaus statt. Den ungefähr 1350 Besuchern wurden ca. 125 Frischpilzarten und die 80 neu erstellten Pilztafeln gezeigt.



**Riesenschirmling,  
Parasolpilz**

*Macrolepiota procera* sing.

Kurzbeschreibung: Sehr großer Pilz!

Hut jung kugelig, später ausgebreitet u. mit großen braunen Schuppen besetzt. Stiel mit verschabtem Ring.

Vorkommen: Juli bis Oktober einzeln u. gesellig besonders an lichten grasigen Stellen in Laub- u. Nadelwäldern.

Wert: Höflichschmeckend, Speisepilz!

(Ohne Stiel) im Alter etwas zäh!

Wird nur mit anderen Riesenschirmlingen

verwechselt, die aber oft blass sind



**Schopftintling**

*Coprinus comatus* Gray.

Kurzbeschreibung: Schlanker walzenförmiger Hut, auf weißem Grunde mit ockerlichen Schuppen, Lamellen erst weiß, dann von unten her rosa-fachig, zuletzt tintenartig zerfließen.

Vorkommen: Mai - November. Gesellig, oft fast büschelig auf Wiesen, in Parks, auf grasigen Waldwegen.

Wert: Guter Speisepilz, solange die Lamellen weiß sind

Verwechslung: Eiertintling (Eßbar)



Teilnehmer einer Pilzlehrwanderung im Jahr 1969 lassen sich von Paul Meyer die Pilze erklären.

Foto: Paul Praßer

Paul Meyer, der 1942 in die Abteilung eingetreten war und 1970 zum Ehrenmitglied der NHG ernannt wurde, verstarb in diesem Jahr. Er leitete seit Beginn der Mitgliedschaft eine Pilzauskunftsstelle. Durch seine unermüdlige Arbeit brachte er es zu einem hohen Wissensstand; er war Teilnehmer an vielen nationalen und internationalen Tagungen, und zahlreiche Neufunde in unserem Raum sind ihm zu verdanken. Viele Jahre hat er die aufliegenden Pilze besprochen. Dies übernahm jetzt Fritz Hirschmann, der ihn seit dem 25.9.1967 schon öfter unterstützt oder vertreten hatte.

Die Texte auf den neuen Pilztafeln schrieb Paul Hetzel nach Vorgaben von Fritz Hirschmann.





*Cortinarius citrinolilacinus*, der Lilagelbe Klumpfuß, gefunden am 5.10.1974, ein Neufund in Westdeutschland  
Foto: Fritz Hirschmann

Am 5.10.1974 fand Fritz Hirschmann auf kalkhaltigem Boden unter Buchen und Fichten eine Gruppe von 14 Schleierlingen mit auffälliger Farbe und Form. Die Hüte der jungen Fruchtkörper waren leuchtend zitronengelb, bei feuchtem Wetter stark schmierig, die erst violetten Lamellen wurden im Alter bräunlich. Der zylindrische Stiel hatte an der Basis eine sehr breite, scharfrandige Knolle, die auf der Unterseite auffallend flach, fast wie abgeschnitten war. An der Knollenunterseite waren deutliche, zitronengelbe Mycelreste zu sehen, das Velum ebenfalls schön zitronengelb. Er bestimmte diesen Fund als *Cortinarius citrinolilacinus*. Seine Bestimmung wurde von Prof. Dr. Meinhard Moser bestätigt, der sich über die Zusendung der Exsikkate sehr gefreut hatte. Bei diesen Lilagelben Klumpfüßen handelte es sich um einen Erstfund für Westdeutschland.



Besonders intensiv beschäftigte sich Prof. Moser mit den Schleimköpfen und Klumpfüßen.

Herrn  
Prof. Dr. Meinhard Moser

Fritz Hirschmann  
D-85 Nürnberg  
Pirckheimerstr. 131  
(Mitglied der DGGP.)  
14.11.74

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Moser!

Befliegend einige Dias und Exsikkate von einer *Cortinarius*-Art, die ich mit Hilfe Ihrer "Kleine Kryptogamenflora Bd. 1b" und "Gattung Phlegmacium" als *Cortinarius citrinolilacinus* bestimme. Da Sie in Ihrer Beschreibung als Fundort angeben: "Bisher nur aus Voralberg bekannt" und ich - zumindest in der mir zugänglichen Literatur - keinerlei weitere Hinweise finden kann, habe ich doch einige Zweifel daran, ob ich nicht einem Irrtum bei der Bestimmung unterlegen bin.  
Ich wäre Ihnen deshalb für eine Überprüfung und Exzilkate bzw. Korrektur meiner Bestimmung sehr dankbar. Eine Beschreibung meiner Funde erübrigt sich meiner Meinung nach, da sowohl Makro- wie Mikromerkmale als auch die chemischen Reaktionen recht gut zu Ihrer Beschreibung passen. Es sei lediglich vermerkt, daß die Farbe der Lamellen in dem beigelegten Dias nicht so lich vermerkt, daß die Farbe der Lamellen in dem beigelegten Dias nicht so

Bei den Dias handelt es sich um sehr gute Kopien meiner Original-Dias. Sowohl die Dias als auch die Exsikkate würde ich Ihnen gerne überlassen, wenn diese für Sie brauchbar wären; eine Rücksendung an mich erübrigt sich also.  
Nun noch die Fundortbeschreibung:  
Fränkischer Jura, ca. 2 km südlich von Thalheim bei Herbruck.  
(49° 25' 48" Nord, 11° 32' 10" Ost) Höhe ü.M. 525 m. Lehmgir, kalkhaltiger Untergrund, in Graa neben einem Waldweg. Unter Buchen und Fichten, ein Trupp von 14 Exemplaren auf einer Fläche von ca. 6 m<sup>2</sup>. Gefunden am 5.10.74

Für Ihre Bemühungen und eine kurze Antwort möchte ich Ihnen bereits im Voraus recht herzlich danken!

Mit freundlichen Grüßen  
Fritz Hirschmann

INSTITUT FÜR  
MIKROBIOLOGIE  
DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK  
Vorsitz: Prof. Dr. H. Moser

A-6020 INNSBRUCK (Austria) 1974-11-28  
Stummengasse 15

Herrn  
Fritz Hirschmann  
D-85 Nürnberg  
Pirckheimerstr. 131

Sehr geehrter Herr Hirschmann!

Besten Dank für die Übersendung von Exzilkate und Dias von *Cortinarius citrinolilacinus*! Die Bestimmung kann ich bestätigen. Voralberg ist zwar inzwischen nicht mehr das einzig bekannte Vorkommensgebiet - ich bekam Funde aus der DDR übersandt, aber jedenfalls das dritte bekannt gewordene Gebiet. Bei neu beschriebenen Arten ist es immer äußerst wertvoll, von neuen Funden zu erfahren und ich bin Ihnen für die Belege sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Moser

Briefwechsel zur Pilzbestimmung dieses Erstfundes

◀ Pilzbestimmungsschlüssel von Prof. Dr. Meinhard Moser

**Kleine Kryptogamenflora**

Begründet von Prof. Dr. Helmut Gams

Band I: Makroskopische Algen (H. Gams)  
Teil 1 (1969): Südmareen und Lufialgen  
Teil 2 (1972): Meeressalgen

Band II: Pilze  
Teil a (M. Moser) (1963): Höhere Phycomyceten  
und Ascomyceten  
Teil b 1 (W. Jillich) (in Vorbereitung):  
Basidiomyceten - 1 Teil  
Teil b 2 (M. Moser) (2. Aufl. 1967):  
Basidiomyceten - 2 Teil  
Teil c (H. Brandstätter) (in Vorbereitung):  
Parasitische Pilze auf höheren Pflanzen

Band III: Flechten (H. Gams) 1967

Band IV: Moos- und Farnepflanzen (H. Gams) 5. Aufl. 1973

Band IIb/2 - Basidiomyceten - 2. Teil

**Die Röhrlinge  
und Blätterpilze  
(Polyporales, Boletales,  
Agaricales, Russulales)**

Von  
Professor Dr. Meinhard Moser, Innsbruck

4., völlig überarbeitete Auflage

429 Abbildungen auf 13 Tafeln und 1 Farbtafel



Gustav Fischer Verlag · Stuttgart · New York  
1978



Gustav Fischer Verlag · Stuttgart · New York  
1978

Seit dem 4.10.1975 beteiligten wir uns jedes Jahr mit einer großen Pilzausstellung am Reichswaldfest. Nicht selten war unser Pilzstand der am meisten besuchte Stand des Reichswaldfestes. Die Pilze und Pilzmodelle standen genauso wie die Berater in den ersten Jahren ungeschützt im Regen oder auch bei großer Hitze auf dem Schmausenbuck. Durch unsere immer weiter verbesserten Ausstellungsstände waren wir dann allmählich vom Wetter unabhängig.



Reichswaldfest 1993, unser Pilzstand ist noch stabiler geworden. Foto: Gustav Bub



Unser Pilzstand beim Reichswaldfest im Juli 1979. Die Pilzberater von links nach rechts sind Gerhard Wölfel, Gertrud Jungholt, Rudolf Wilke und Peter Haas. Foto: Fritz Hirschmann



Reichswaldfest 1997, Beratung durch Ursula Hirschmann und Peter Haas; Foto: Fritz Hirschmann



Beim Reichswaldfest 1980, von links nach rechts Gertrud Jungholt, Klaus Joachim Süß und Ursula Haßler; Foto: Friedrich Kaiser



Unser aktueller Pilzstand beim Reichswaldfest 2009. Von links Anne Marie und Karl Friedrich Reinwald, Dr. Reinhard Ewald, Gisela Stellmacher und Rudolf Spotka; Foto: Claudia Menth



Wir haben unseren ersten Pilzstand und müssen nicht mehr im Regen stehen. Reichswaldfest 1982, von links nach rechts Ursula Haßler und Peter Haas; Foto: Fritz Hirschmann

Im Juli 1976 trafen sich mehrere Pilzberater der NHG in Thalheim mit German Krieglsteiner, um zu besprechen, wie zukünftig die Kartierungsarbeiten der NHG durchgeführt werden sollten. Es wurde vereinbart, dass Fritz Hirschmann für die NHG alle Fundlisten, mit den bei sämtlichen Kartierungswanderungen gefundenen Pilzen, erhält und immer zum Jahresende an German Krieglsteiner weitergibt, der dann alle Pilzfunde im



„Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands“ veröffentlicht.



Im Juli 1976 trafen sich mehrere Pilzberater der NHG mit German Krieglsteiner von der DGfM. Von links Grete Kaiser, Luise Haas, Peter Haas mit Schnauzerle, stehend Fritz Hirschmann, Friedrich Kaiser, Klaus Joachim Süß, Fr. Krieglsteiner, Liane Hirschmann und German Krieglsteiner; Foto: Peter Haas

Unser Ehrenmitglied Wilhelm Kastner verstarb am 6.8.1976. Er war 1949 in die Abteilung eingetreten. Seitdem erfasste er alle in unserem Raum gefundenen Pilze genau, bisher 1394 Arten, davon 1143 Basidiomyceten, 247 Ascomyceten und 4 Myxomyceten. Aufgrund seiner Erkrankung hatte Richard Lefler diese Fundlisten vor einigen Jahren von ihm übernommen und führte sie jetzt privat weiter; für 1976 meldete er 40 Neufunde. Wilhelm Kastner nahm als gern gesehener Fachmann an vielen nationalen und internationalen Tagungen teil und war auch Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde. Er übersetzte Werke z. B. von Jossierand, Kühner und Romagnesi, Jakob E. Lange und Maas Geesteranus in die deutsche Sprache.

Der Obergartenmeister Karl Hetzel, der seit 1940 als Pilzberater für die NHG tätig war und für seine Verdienste zum Ehrenmitglied der Abteilung ernannt wurde, verstarb 1977. 38 Jahre hat er unzählige Pilzsammler in seiner Beratungsstelle und als langjähriger Leiter des ehemaligen Städtischen Schulgartens bei der Sperberschule beraten. Fritz Hirschmann kam schon als Junge immer wieder zu

ihm, um sich beraten zu lassen; durch ihn lernte er die NHG und die Pilzabteilung kennen. Als langjähriger und treuer Weggefährte von Paul Praßer erwarb Karl Hetzel sich bei der Organisation und Durchführung großer Pilz- und Kräuterausstellungen im Luitpoldhaus besondere Verdienste. Sein großes Wissen gab er bei vielen Vorträgen weiter. Seine Aufgabe sah er darin, die Pilzauskunftsstellen auszubauen und die Pilzberater zu schulen; mit ihm verloren wir den letzten großen Lehrmeister aus den früheren Jahren des Pilzvereins. Peter Haas schrieb 1978: „Die Pilzabteilung ist eine der aktivsten und größten Sektionen innerhalb der NHG“.



*Pilze sammeln! aber welche?*  
DIE HÄUFIGSTEN PILZE IN WORT UND BILD  
NACH DER NATUR GEMALT VON F. ENGEL  
VERTRIEB J.J. ARNDT LEIPZIG C 1

Pilze sammeln, aber welche? Diese Frage führte schon unzählige Personen in die NHG und zu den Pilzberatungsstellen.



Dieses Schild zeigte den Ratsuchenden, dass sie an der richtigen Stelle sind.

Seit der Gründung des Vereins 1910 wurden bisher unsere Pilzberater immer von Mitgliedern der Abteilung ausgebildet. Nur in Notzeiten, wie zu Beginn des 2. Weltkrieges, wurden viele Personen in ziemlich kurzer Zeit geschult, um so schnell wie möglich, als so genannte „Pilzkontrolleure“, in der Lage zu sein, die wichtigsten Speisepilze und ihre Doppelgänger zu erkennen. Ca. 60 bis 70 essbare Pilze mussten sie bei ihrer Prüfung sicher bestimmen können. Sonst erarbeiten sich die Pilzberater der NHG immer über längere Zeit, meist über Jahre hinweg, ihr umfangreiches Wissen über die Pilze.

Theoretisches Wissen ist gut und sehr wichtig, man kann es sich unter Umständen in verhältnismäßig kurzer Zeit aneignen. Praktische Pilzkenntnisse sind jedoch mindestens ebenso wichtig, und um sie zu erwerben, benötigt man längere Zeit. Selten ist ein Pilzjahr so gut, dass man in dieser Zeit alle wichtigen Pilze so genau kennen lernen kann, wie es notwendig ist, um genügend Sicherheit bei der Pilzberatung zu haben. Durch die Teilnahme bei Pilzlehrwanderungen, an Pilzausstellungen und Vorträgen, sowie eigene Pilzsuche und Pilzbestimmung kann dieses Wissen nach und nach schrittweise aufgebaut werden. Außerdem helfen Gespräche und Erfahrungsaustausch mit den Pilzberatern oft weiter, lassen allmählich immer mehr Sicherheit gewinnen. Häufig ist nur durch die mikroskopische Untersuchung die sichere und genaue Bestimmung eines Pilzes möglich; deshalb ist es von großem Vorteil, wenn ein Pilzberater mikroskopieren kann, evtl. selbst ein Mikroskop besitzt.

1976 begann im September der erste Abendkurs von Friedrich Kaiser an der Volkshochschule, das Thema lautete „Einführung in die Pilzkunde“. Die 5 Diavorträge waren für interessierte Laien gedacht und setzten keine speziellen Kenntnisse voraus. Zu diesem Kurs hatten sich weit über 80 Teilnehmer eingeschrieben. Wegen des großen Interesses wurde der Kurs wiederholt.

Im ersten Semester 1977/78 begann der zweite Abendkurs von Friedrich Kaiser, mit dem Thema „Aufbaukurs für Pilzkundige und Pilzkenner“, der ebenfalls wiederholt



Friedrich Kaiser und German Kriegelsteiner prüften im September 1978 an der VHS 12 Personen.



**Jahresmitt. 1978 aus Bericht  
Kaiser Friedrich  
Prüfung VHS 23 / 24. 9.1978**

Voraussetzung zum Bestehen der Prüfung war, daß in allen Prüfungsteilen kein tödlich wirkender Giftpilz falsch bestimmt oder nicht bestimmt werden konnte. Sollte dieser Fall eintreten, so hätte es im Ermessen des Prüfers gelegen, durch eine erweiterte Fragestellung die Beraterfähigkeit des Prüflings zusätzlich zu examinieren. Doch konnten alle Teilnehmer diese Klippe meisterlich umschiffen. Im Teil 3 und 4 waren 250 Punkte als oberste Grenze erreichbar. Zum Bestehen genügten jedoch 150 Punkte. Die Bewertung der einzelnen Prüfungsteile war so angelegt, daß die richtige Pilzbestimmung ausschlaggebend für das erfolgreiche Abschneiden war. Insgesamt konnten maximal 570 Punkte erreicht werden, zum Bestehen reichten jedoch 350 Punkte aus. Trotz der schwierig aufgebauten Prüfung war das erzielte Ergebnis hervorragend. Im unteren Bereich wurden um 430 Punkte gewertet. Das Spitzenresultat ergab ausgezeichnete 545 Punkte.

Nach einer kurzen Ansprache wurden allen 12 Kandidaten die Befähigungsnachweise als Pilzberater mit den Ausweisen überreicht. Für besondere Leistung erhielten die neuen Pilzberater ein kleines Werbebeschenk. Ursprünglich hatten sich 16 Personen zur Prüfung angemeldet. Vier zogen aus persönlichen Gründen ihre Einschreibung zurück. Die Namen der Pilzberater lauten:

Dr. Hans Besendorfer, Am Messehaus 2, 85 Nürnberg  
Wernfried Bruckert, Reiherweg 18, 8500 Nürnberg  
Wilhelm Härtl, Riemenschneiderstr. 19, 8620 Lichtenfels  
Jürgen Haßler, Zugspitzstr. 239, 8500 Nürnberg  
Ursula Haßler, Zugspitzstr. 239, 8500 Nürnberg  
Klaus Engelhardt, Lichtenfelser Str. 34, 8621 Gruba.Forst  
Jürgen Klobe, Sinbronner Str. 5, 8500 Nürnberg  
Horst Lieb, Steinheilstr. 6, 8500 Nürnberg  
Rudolf Rossmeißl, Sigmund-Graff-Str. 4, 8542 Roth  
Gisela Schwenk, Böhmloch 52, 8520 Erlangen  
Gerhard Wölfel, Gebbertstr. 82, 8520 Erlangen  
Dr. Siegfried Wagner, Dormitzerstr. 15, 8500 Nürnberg

wurde. Daran nahmen auch drei Mitglieder der Pilzabteilung teil, die sich hier in den letzten Jahren bei Pilzklärungen, Vorträgen und Lehrwanderungen bereits ein sehr umfangreiches Wissen erworben hatten und jetzt die Pilzberaterprüfung ablegen wollten. Besucher der beiden Kurse konnten im Juli

und September 1978 an den 4 Pilzlehrwanderungen teilnehmen, die als Vorbereitung für die Pilzberaterprüfung am 23. und 24.9.1978 dienten. 9 Teilnehmer des 3-semestrigen pilzkundlichen Kurses am Bildungszentrum der Stadt Nürnberg, sowie 3 Personen, die sich das nötige Wissen in Eigeninitiative angeeignet hatten, legten vor dem Prüfungsausschuss der Deutschen Gesellschaft für Mykologie, German Krieglsteiner und Friedrich Kaiser, die Prüfung zum Pilzberater ab. Ihre umfassenden Kenntnisse mussten sie an diesen beiden Tagen im theoretischen und praktischen Prüfungsteil nachweisen. Nach bestandener Prüfung erklärten sich Jürgen und Ursula Haßler, Rudolf Rossmeißl und Gisela Schwenk bereit, ab 1979, sowie Gerhard Wölfel ab 1980 eine Pilzauskunftsstelle für die NHG zu übernehmen.

Seit dieser ersten Prüfung 1978 wurden noch viele Personen an der Volkshochschule ausgebildet und legten dort in den Jahren bis 1988 die Pilzberaterprüfung ab. Einige, die ebenfalls bereits Mitglieder der Pilzabteilung waren, stellten sich nach bestandener Prüfung als Pilzberater der NHG zur Verfügung und sind dies teilweise noch bis heute.

Die Anzahl unserer Pilzberatungsstellen schwankt stark; so waren es im Gründungsjahr nur 2, schon wenige Jahre später 6 und in anderen Jahren mehr als 20. Auch die Zeit, in der die Pilzberater bzw. Pilzberaterinnen eine Beratungsstelle leiteten, war sehr unterschiedlich lang. 33 Personen hatten 1 bis 5 Jahre eine Beratungsstelle, bei 14 waren es bis zu 10 Jahre, 24 gaben bis zu 20 Jahre Auskünfte, 16 machten dies bis 30 Jahre, bei 7 waren es bis 40 Jahre, und Heinz Engel, Fritz Hirschmann sowie Paul Praßer übernahmen diese verantwortungs-

volle Aufgabe für mehr als 40 Jahre. So unterschiedlich wie der Zeitraum, für den die ehrenamtlichen Beratungsstellen geleitet wurden, ist auch die Anzahl der kostenlosen Beratungen. Leider sind viele Aufzeichnungen darüber verloren gegangen. Karl Hetzel schrieb, dass – nach den Aufzeichnungen der Pilzbe-

rater – in den Kriegs- und Nachkriegsjahren jährlich Tausende Personen ihre Pilzfunde bei den Beratungsstellen vorlegten und prüfen ließen. Gerade in diesen Zeiten brachten die Pilzsucher oft mehrere Kilogramm zur Beratung; schließlich waren die Pilze als wichtiges Nahrungsmittel sehr begehrt.

## Pilzberatungen 1924 - 1966

zu folgenden Jahren fehlen die Angaben:

1910 - 1923, 1925 bis 1927, 1929, 1938, 1944 bis 1947

Jahr	Personen	Proben
1924	306	901
1928	40	
1930	3000	
1931	600	
1932	745	1472
1933	634	1517
1934	1349	3181
1935	668	1349
1936	578	1168
1937	389	923
1939	343	918
1940 - 43	3185	9105
1948	2722	9794
1949	582	1997
1950	1162	4032

Jahr	Personen	Proben
1951	373	1372
1952	1581	4104
1953	1358	4169
1954	1639	6601
1955	791	2608
1956	583	2184
1957	1464	4064
1958	1140	3605
1959	1053	3053
1960	2558	9027
1961	2560	7679
1962	1086	3970
1963	2038	6874
1964	507	1753
1965 und 66	2019	6406

In der Chronik der NHG bzw. in den Jahresmitteilungen wird die Anzahl der Beratungen angegeben. Allerdings fehlen die Angaben für die Jahre 1910 bis 1923, 1925 bis 1927, 1929, 1938 und 1944 bis 1947. In der Zeit seit der Gründung der Abteilung bis 1966 wurden mehr als 37 000 Personen beraten, die über 100 000 Pilzproben vorlegten. Von 1967 bis 2010 waren es 31 918 Personen, die 83 429 Pilzproben prüfen ließen.

Würde nicht die Zahl der Pilzarten angegeben, sondern die Anzahl der überprüften Pilze, wäre die Zahl weit höher, denn wenn ein Pilzsammler 50, 100 oder mehr Exemplare einer Art vorlegt, dann zählt dies eben nur als eine Art. Es wurden fast 5000 telefonische Auskünfte erteilt und 560 Giftnotrufe durch unsere Pilzberater geklärt. Bei Paul Praßer ließen 1961 im Laufe des Jahres 728 Personen ihre Pilze kontrollieren.



## Pilzberatungen 1967 - 2010

lt. Jahresmitteilungen bzw. Chronik der NHG  
(bis 1984 wurden keine Angaben zu den Giftnotrufen gemacht)

Jahr	Personen	Proben	Giftnotrufe
1967	797	3595	
1968	835	2958	
1969	476	1308	
1970	893	2747	
1971	609	1554	
1972	350	1005	
1973	575	1436	
1974	1079	3237	
1975	1737	4708	
1976	1298	3356	
1977	1501	4079	
1978	743	2024	
1979	511	1197	
1980	932	2141	
1981	1463	3520	
1982	1345	3694	
1983	678	1636	
1984	756	1934	
1985	800	1995	5
1986	693	1102	9
1987	334	682	5
1988	450	1119	11

Jahr	Personen	Proben	Giftnotrufe
1989	632	1199	22
1990	450	1098	12
1991	396	1143	21
1992	450	1000	44
1993	449	1174	15
1994	941	2249	45
1995	792	2203	12
1996	535	1506	14
1997	286	555	5
1998	1223	2865	39
1999	479	998	14
2000	665	1731	27
2001	672	1840	37
2002	564	1909	25
2003	187	340	7
2004	867	1751	29
2005	539	1440	23
2006	664	1634	26
2007	629	1881	35
2008	584	1365	19
2009	355	709	13
2010	704	1812	46



Eine gern besuchte Pilzberatungsstelle: Paul Praßer wurde unterstützt von Amalie Wecker; zu ihm kamen 1961 728 Pilzsammler, um ihre Pilze kontrollieren zu lassen.  
Foto: Paul Praßer

Betti Weisbart beriet von 1972 bis 1985 immerhin 2586 Personen, die ihr 5987 Proben vorlegten. In den letzten Jahren waren es hauptsächlich Heinz Engel und Rudolf Rossmeissl, die besonders vielen Ratsuchenden die Pilze überprüften. In all den Jahren wurden unzählige ungenießbare und viele zum Teil tödlich giftige Pilze aussortiert. Gallenröhrlinge werden nicht selten korbweise gesammelt; bei Ursula Hirschmann war einmal ein Pilzsammler, der seinem „Glück“ nicht ganz traute, mit über 400 Exemplaren; nicht ein einziger Speisepilz war in seinem Korb.

In den 100 Jahren seit der Gründung des Vereins bis heute gab es nicht einen einzigen Fall, in dem, durch einen Fehler oder die Unwissenheit eines Beraters, ein Unfall oder eine Vergiftung entstanden wären. Pilzberatung muss immer sehr gewissenhaft und verantwortungsvoll sein – kein Pilz, bei dem der geringste Zweifel besteht, darf freigegeben werden; neue Erkenntnisse müssen berücksichtigt werden.

Fast 100 Personen waren seit der Gründung des Vereins als ehrenamtliche Pilzberater tätig. Sie kamen aus den unterschiedlichsten Berufen; ihnen allen war die Liebe zur Natur und das besondere Interesse an den Pilzen gemeinsam.

Unseren ersten Arbeitsraum nach dem Krieg konnten wir **1980** beziehen; wir teilten ihn anfangs mit der Abteilung für Physik und Astronomie. Er hatte nur einen Nachteil: Im Winter war es dort sehr kalt und an heißen Sommertagen fast unerträglich heiß; trotzdem waren wir glücklich, endlich wieder einen Raum zu haben, in dem wir z. B. gemeinsam mikroskopieren und Pilze bestimmen konnten. Fritz Hirschmann stiftete einen Trafo und die Köhlersche Beleuchtung für unser Mikroskop. Johann Stangl brachte den 12 Teilnehmern in dem Inocyben-Seminar vom 8. bis 10.2.1980 die Risspilze etwas näher.

## Ehrenamtliche Pilzauskunftsstellen des Pilzvereins

Bauer	Käthe	1961	-	1979
Böhm	Markus	1989	-	1993
Braun	Jean	1921	-	1926
Bub	Gustav	1991	-	2007
Chan	Rudolf	1921	-	1925
Chini	Serafino	ab 1983		
Czerny von	Margar.	1946	-	1966
Engel	Heinz	ab 1970		
Englert Dr.	Fritz	1946	-	1955
Ewald Dr.	Reinhard	ab 2007		
Faulstich	Herr	1946	-	1950
Fischer	Matthias	ab 2010		
Frank	Bernhard	1999	-	2000
Friedemann	Herr	1910	-	1912
Gegner	Christian	1955	-	1973
Gleißmann	Herr	1946	-	1947
Glonig	Herr	1933	-	1944
Glunz	Frau	1946	-	1949
Gräf	Maria	1921	-	1938
Gräf	Herr	1937	-	1938
Grüner	Georg	1925	-	1934
Haas	Peter	1974	-	2004
Hahn	Chr. Herr	1924	-	1926
Hartmann	Herr	1946	-	1949
Haseney	Philipp	1932	-	1943
Haßler	Jürgen	1979	-	1983
Haßler	Ursula	1979	-	1986
(siehe Hirschmann U.)				
Haustein	Fritz	1960	-	1973
Hendel	Herr	1946		
Henning	August	1910	-	1926
Hetzel	Karl	1940	-	1977
(im Schulgarten)		1947	-	1961
Hirschmann	Fritz	ab 1968		



## und der NHG Abt. für Pilz- und Kräuterkunde von 1910 bis 2010

Hirschmann	Ursula	ab 1986		
Hoffmann	Karl	1944	-	1954
Hofmann	Anton	1946	-	1960
Hund	Jürgen	ab 1992		
Kaiser	Friedrich	1973	-	1991
Kastner	Wilhelm	1961	-	1971
Knie	Ernst	1924	-	1943
Köhler	Herr	1934	-	1943
Krauß	Herr	1946		
Kühn	Manfred	1983	-	1993
Leitner	Kurt	1987	-	2006
Lengenfelder	Konrad	1933	-	1951
Lieb	Horst	1983	-	1994
Löder	Andreas	1926	-	1939
Löder	Frau	1934	-	1943
Memmler	Herbert	1982	-	1985
Menth	Claudia	ab 2010		
Merk	Fritz	1961	-	1970
Meyer	Charlotte	1952	-	1958
Meyer	Paul	1944	-	1974
Pesak	Walter	ab 1989		
Praßer	Frau	1937	-	1954
Praßer	Paul	1921	-	1967
Puchta	Hildegard	1982	-	2008
Rasch	Ernst	1989	-	1994
Reichel	Philipp	ab 2008		
Reichel	Rainer	ab 2007		
Reinwald	K. Friedr.	1982	-	2009
Ris Prof.	Herr	1925	-	1933
Rißmann	Tessa	1971	-	1981
(siehe Stuber T.)				
Roger	Ernst	1996	-	1998
Rossmessl	Rudolf	ab 1979		
Rudni	Herr	1933		

Sarmiento	Petra	ab 2000		
Schildknecht	Käthe	1960	-	1968
Schmidt	Alois	1924	-	1959
Schmidt	Horst	ab 2001		
Schönleben	Margar.	1969	-	1972
Schürmeyer	Ulrich	1987	-	2009
Schwab	Hans	1946	-	1954
Schwenk	Gisela	1979	-	2001
Sesselmann	Andreas	1938	-	1960
Sesselmann	Frau	1939	-	1943
Späth	Herr	1946		
Spotka	Rudolf	ab 1982		
Stanek	Joachim	ab 1982		
Stanek	Sissi	ab 1989		
Stellmacher	Gisela	ab 1982		
Stöckert	Edgar	1987	-	2008
Stöckert	Irmgard	1983	-	2008
Strebel	Andreas	1938	-	1946
Stroh	Georg	1955	-	1970
Stuber	Josef	1950	-	1954
Stuber	Marie	1956	-	1960
Stuber	Tessa	1961	-	1969
Süß	Klaus-J.	1967	-	1997
Vopel	Frau	1944	-	1950
Wallner	Thomas	1999	-	2001
Wecker	Amalie	1957	-	1961
Weisbart	Betti	1967	-	1995
Wilke	Rudolf	1983	-	2006
(chem. Unters. Anst.)		1976	-	1982
Wölfel	Gerhard	1980	-	1987
Wölfel	Ursula	1985		
Zeilinger	Herr	1944	-	1946
Zimmermann	Herr	1944	-	1948
Zöllner	Herr	1921		

Bei der Pilzlehrwanderung am Schmausenbuck wurde am 9.8.1981 ein kleiner Rötling entdeckt. Gerhard Wölfel bestimmte ihn als *Entoloma undulatosporum*. Dieser kleine Glöckling wurde erst 1979 von Arnolds & Noordeloos neu beschrieben; bisher war nur ein Standort in der holländischen Provinz Drenthe bekannt. Die bei uns gefundenen Fruchtkörper sind der zweite Nachweis dieser Art und deshalb ein Neufund für Deutschland.

ISSN 0077-6025 Natur und Mensch	Jahresmitteilung 1981	Seite: 65	Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V. Gewerbemuseumplatz 4 · 8500 Nürnberg 1
------------------------------------	--------------------------	--------------	---

Gerhard Wölfel

***Entoloma undulatosporum* Arnolds & Noordeloos – ein deutscher Neufund aus dem Pilzreich**

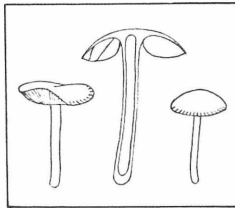
Die vielfältige und interessante Pilzflora unseres mittelfränkischen Raumes konnte auch 1981 durch die intensive Arbeit der Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde um zahlreiche Arten ergänzt werden. Ein kleiner Rötling aus der Unterartgenolaneae (Glöcklinge), den wir anlässlich einer Pilzlehrwanderung im Sebalder Reichswald entdeckten, nimmt unter diesen Neufunden eine Sonderstellung ein. Die unter dem Namen *Entoloma undulatosporum* bekannte Art wurde erst 1979 von Arnolds & Noordeloos neu beschrieben (1) und war bisher nur von einem Standort in der holländischen Provinz Drenthe bekannt. Es handelt sich also bei diesem unscheinbaren Pilzchen nicht nur um einen deutschen Neufund sondern um den zweiten Nachweis überhaupt. Daß solche Entdeckungen heute noch möglich sind, beweist den keineswegs abgeschlossenen Stand der Makromyzetenforschung und noch deutlicher die mangelhafte Kenntnis ihrer Verbreitungsareale.

Da es bisher noch keine deutschsprachige Beschreibung dieser Art gibt, sind die Makro- und Mikromerkmale nachfolgend detaillierter angegeben.

**Hut** 15–32 mm breit, konvex, sich bald ausbreitend, ohne Buckel, feucht am Rande durchscheinend gestreift, hygrophan, naß schwarzbraun bis dunkel graubraun, beim Trockenwerden der Mitte aus graubraun verblässend. Die Huthaut wird von einer einfachen Kutis aus 3–15µ breiten, zylindrischen Hyphen gebildet, die sich von der Trama kaum abhebt. Tramahyphen bis 35µ breit.

**Lamellen** angeheftet oder leicht angewachsen, 1–3, nicht sehr gedrängt, grau dann grau-bräunlich mit rötlichem Schein, Tramahyphen bis 32µ breit, Basidien vier-sporig (22–35x9,6–11,5µ). Schnallen im Hymenium zahlreich sonst selten.

**Stiel** 22–45x1,8–3,5 mm, zylindrisch, glatt, graubraun, etwas heller als der Hut, hohl, Basis mit schwachem, weißem Tomentum.



*Entoloma undulatosporum* Arnolds & Noordeloos  
Fruchtkörper



**Sporen** länglich ellipsoid, unregelmäßig eckig,  $Q = 1,3–1,6$ , (7,7–)9,1–10,8 (–12,2) x (5,7–)6,0–6,8(–7,5)µ.

**Pigmentierung** intrazellulär (am Frischmaterial vakuolär)

**Geschmack und Geruch** deutlich mehlig-artig.

**Vorkommen** an grasigen Wegrändern auf trockenem, humusreichem Sandboden. Die von Dr. Noordeloos freundlicherweise gegenbestimmte Art (2) wird taxonomisch derzeit in die Sektion Endochromonema eingereiht und bildet dort mit *E. triste* eine eigene Subsektion (3).

**Literatur:**

(1) Noordeloos Parasoma Volume 10 Part 2 (1979)

(2) Peronischer Briefwechsel

(3) Noordeloos Parasoma Volume 10 Part 4 (1980)

**Abbildungen vom Verfasser**

Gerhard Wölfel  
Geburtsj. 82  
8520 Erlangen

Anschirff des Verfassers

65

***Entoloma undulatosporum*, ein deutscher Neufund, bestimmt von Gerhard Wölfel**

Als Rudolf Rossmeißl am 23.8.1981 nach einer von ihm geführten Pilzlehrwanderung nach Hause kam, wurden ihm mehr als 1 kg fein säuberlich geputzte und geschnittene Pilze vorgelegt; sie hatten zu einer der schwersten Vergiftungen geführt, die in den letzten Jahren durch unsere Pilzberater ge-

klärt wurden. Von 5 Personen aus der Neumarkter Gegend, die etwa die gleiche Menge von diesen Grünen Knollenblätterpilzen (*Amanita phalloides*) gegessen hatten, konnten 4 nicht mehr gerettet werden. Der Sammler hatte die Pilze für Wiesenchampignons (*Agaricus campestris*) gehalten.

Helmut Schwöbel, der sich u. a. sehr intensiv mit den Täublingen beschäftigte, war vom 18. bis 20.9.1981 bei uns und leitete ein Seminar, in dem wir Täublinge näher kennen lernen konnten. Am 10. und 11.10.1981 hielt Dr. Hans Haas bei uns ein sehr lehrreiches *Cortinari*-Seminar. Bei diesen Seminaren waren wir mit den Experten auch in unseren Wäldern unterwegs.



Helmut Schwöbel war mit uns am 19. 9.1981 während seines Täublings-Seminars unterwegs. Von links: Herbert Memmler hält Helmut Schwöbel einen Pilz entgegen, Friedrich Kaiser und Peter Haas. Foto: Fritz Hirschmann



Am 10.10.1981 während des Schleierlings-Seminars von Hans Haas. Von links: Peter Haas, Ursula Haßler, Friedrich Kaiser, Dr. Hans Haas, Hilde Puchta und Gisela Schwenk; Foto: Fritz Hirschmann





Dr. Hans Haas, Friedrich Reinwald und Friedrich Kaiser betrachten die gefundenen Pilze. Foto: Fritz Hirschmann

In der Kassenhalle der Stadtparkassen-Hauptstelle wurde am 21.6.1982 unter dem Motto „Pilze unserer Heimat“ eine Ausstellung mit den 80 wichtigsten Pilzmodellen eröffnet. Bis zum 11.10. wurde sie als Wanderausstellung noch in 12 Filialen gezeigt. Während dieser Zeit betreuten sie jeden Donnerstag für 2 Stunden Pilzberater der NHG. In der Öffentlichkeit hatte die Ausstellung eine große Resonanz. Neben der Presse interessierten sich auch der Bayerische Rundfunk und das ZDF dafür; es wurde ein kurzer Film gedreht. Als Dank für unsere Unterstützung und Beratung erhielten wir nach Beendigung der Ausstellung diese Pilzmodelle für unsere Sammlung; in pilzarmen Jahren haben sie uns schon oft bei Ausstellungen gute Dienste geleistet. Außerdem wurden die von Fritz Hirschmann geschriebenen Hinweise und Anregungen zum Sammeln von Pilzen, die in „Natur und Mensch“ 1981 erschienen und die wichtigsten Pilzregeln sowie 12 Bilder und Beschreibungen von überwiegend giftigen Pilzen enthielten, als ein 6-seitiger Sonderdruck mit Farbbildern von der Stadtparkasse herausgegeben und bei den Ausstellungen an interessierte Besucher weitergegeben.

Fast 50 Personen aus dem süddeutschen Raum kamen vom 15. bis 17.10.1982 zu dem von Rudolf Rossmeißl organisierten und von Friedrich Kaiser geleiteten mykologi-



ISSN 0077-6025  
Natur und Mensch

Jahresmitteilung  
1981

Seite  
127-132

Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.  
Güterverkehrsamtplatz 4 · 8500 Nürnberg 1

**Bedauerlicherweise ist es in der letzten Pilzsaison zu vielen Pilzvergiftungen gekommen, die häufig ein tragisches Ende nahmen. Die Ursachen all dieser Vergiftungen waren immer wieder die gleichen: - alte „Pilzregeln“ schuld an solchen Unfällen. Leider sind häufig nahezu unassoziiert, die ein fachgemäßes Sammeln und risikoloses Verwerten von Wildpilzen erleichtern.**

Fritz Hirschmann

#### Hinweise und Anregungen zum Sammeln von Pilzen

##### Nur eine Regel gilt!

Vorab die wichtigste Pilzregel: Man darf nur solche Pilze essen, die mit Sicherheit als Speisepilze bestimmt sind! Beim geringsten Zweifel: Pilze stehen lassen oder zum Pilzberater bringen!

##### Tödlicher Aberglaube!

Auf keinen Fall darf man sich auf die meisten „alten Pilzregeln“ verlassen. Der oft empfohlene Test, Silberlöfler oder Zwiebeln mitzukochen, um nach Schwarzfärbung derselben einen Gift-Rißpilze, Giftfischerlinge u.s.w.) erfolgt nicht die geringste Verfallung! Immer wieder hört man auch den „guten Rat“: nur solche Pilze zu essen, die von Maden oder Schnecken angegriffen sind! Dieser Rat ist genau so gefährlich wie der vorige! Gerade die giftigsten Pilze werden gern von Schnecken heimgesucht; Schneckenfraß sagt also nichts über den Speisewert eines Pilzes aus!

##### Mit Röhrlingen anfangen!

Hier einige Hinweise für den Anfänger in der Pilzkunde. Die giftigsten Pilze gehören zu den Blätterpilzen. Anfänger sollten sich deshalb zuerst mit der mehr als 80 Arten umfassenden Gruppe der Röhrlinge befassen. Unter diesen gibt es nur wenige giftige Arten. Alle diese giftigen Röhrlinge haben auf der Hülterseite rote, orangefarbene oder rötlichbraune Röhrenrinnchen. Wer also nur Röhrlinge sammelt und dabei Arten mit rötlichen Röhrenrinnchen meidet, kann sich nicht vergiften. Allerdings befinden sich unter den anderen Röhrlingen noch einstellere bzw. scharfe Arten; dies ist jedoch ohne weiteres durch eine Kostprobe festzustellen!

##### Mit Blätterpilzen Vorsicht!

Wer bereits Pilze so gut kennt, daß er mit Sicherheit einen Täubling von anderen Blätterpilzen zu unterscheiden weiß, kann durch einfache Geschmackstests die Eßbarkeit von weit über 100 Täublingsarten prüfen, die bei uns vorkommen: Alle milchschnackenden Täublinge sind eßbar, alle scharfen, bitteren oder überstreichenden Täublinge sind ungenießbar oder leicht giftig! Aber nochmals! Diese Regel gilt nur für Täublinge!

##### Geschmackstests immer ausspucken!

Bei fast allen Pilzbeschreibungen ist auch der Geschmack des Pilzfleischs angegeben sein können, wenn man sie roh verzehrt, darf keine wenn auch noch so kleine Kostprobe verschluckt werden. Jede Probe ist also sorgfältig auszuspucken! So kann auch das Kosten eines giftigen Pilzes nicht schaden.

**Unbedingt vermeiden, solche Kostproben vor kleinen Kindern zu machen. Häufig wird dies von Kindern nachgehakt und führt dann möglicherweise zu einer Vergiftung!**

Unter können die Steckbriefe der beschriebenen Pilze, die immer wieder mehr oder weniger scharfe Pilzregelmäßig verschicken, wegen der Kosten meist mit Farbbildern illustriert werden. Vor davon finden Sie farblich im Textfeld wieder.

27

Von Fritz Hirschmann verfasste Hinweise und Anregungen zum Sammeln von Pilzen; sie sind auch heute noch aktuell.

schen Wochenendseminar nach Jahrsdorf. Neben Prof. Dr. Heinz Butin und German Krieglsteiner nahmen u. a. auch Manfred Enderle, Helmut Schwöbel und Johann Stangl teil. In 8 MTB wurden insgesamt 794 Pilzfunde registriert.

Auch in diesem Jahr führte Klaus Joachim Süß in Roth und Umgebung wieder Pilzausstellungen durch. Die drei Ausstellungen wurden von ca. 7000 Personen besucht. An einigen Arbeitsabenden führten Fritz Hirschmann und Gerhard Wölfel die Teilnehmer in die Pilzmikroskopie ein. In dem Kurs zeigten und erklärten sie die wichtigsten Merkmale und gaben wertvolle Tipps für die Pilzbestimmung. Außerdem hielt Fritz Hirschmann zum ersten Mal einen Kurs zur mikroskopischen Holzbestimmung, in dem er den von ihm erarbeiteten Bestimmungsschlüssel verwendete und erläuterte.

Unter der Leitung von Heinz Engel fand vom 4. bis 10.9.1983 in Coburg die XV. Dreiländertagung der DGfM statt; 10 Mitglieder unserer Abteilung nahmen daran teil.



Die Pilzausstellung am 8. und 9.10.1983 wurde von vielen sehr interessierten Personen besucht. Fotos: Peter Haas

Anlässlich des 60-jährigen Bestehens als Abteilung der NHG wurde im Erdgeschoss des Luitpoldhauses von einigen Vorstands-

mitgliedern eine große Pilzausstellung aufgebaut, bei der wir 237 Pilzarten zeigen konnten. Am 8. und 9.10.1983 kamen rund 800 Besucher zu der Ausstellung. Außerdem besuchten ca. 400 Personen die stündlich im Großen Saal gezeigten kurzen Diavorträge über Speisepilze und ihre Doppelgänger, die von Peter Haas, Ursula Haßler, Fritz Hirschmann und Gerhard Wölfel gehalten wurden. 8 Mitglieder der Abteilung waren vom 16. bis 22.9.1984 in der Schweiz bei der 16. Mykologischen Dreiländertagung in Willisau. Um die Arbeitsgruppe wieder zu aktivieren – 1984 nahmen meist nur bis zu 5 Personen an den Arbeitsabenden teil –, wurde Friedrich Kaiser im November 1984 als Arbeitsgruppenleiter gewählt.

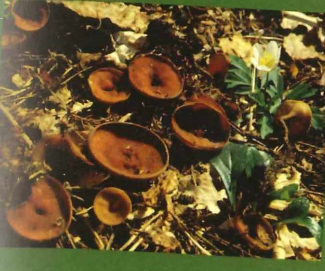
Bei der Jahreshauptversammlung am 25.11.1985 traten Peter Haas, der 18 Jahre Obmann der Abteilung gewesen war, sein Stellvertreter Fritz Hirschmann und die Kassiererin Ursula Haßler von ihren Ämtern zurück. Kurt Leitner wurde bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 13.1.1986, die unter der Leitung von Ernst Feist stattfand, zum neuen Obmann gewählt. Zum 75-jährigen Jubiläum der Abteilung wurde eine Festschrift mit dem Titel „Neue Erkenntnisse in der Pilzkunde“ als Abhandlung 40 der NHG herausgegeben. Sie enthielt zahlreiche Fachartikel u. a. von Heinz Engel, Jürgen Häffner, German Krieglsteiner, Jan Kuthan und Johann Stangl. Ursula Haßler und Fritz Hirschmann veröffentlichten den Hilfsschlüssel zur mikroskopischen Bestimmung einheimischer Gehölze, der inzwischen erweitert und verbessert wurde.

Am 5. und 6.10.1985 fand anlässlich dieses Jubiläums im Kleinen Saal des Luitpoldhauses eine Pilzausstellung statt; sie wurde von ca. 250 Personen besucht.

Bei der Jahreshauptversammlung am 15.12.1986 wurde Friedrich Kaiser als Obmann gewählt, als Stellvertreter Edgar Stöckert. Unser Ehrenmitglied Käthe Bauer, die seit



# NEUE ERKENNTNISSE IN DER PILZKUNDE



Festschrift zum 75jährigen Jubiläum  
der Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde



Abhandlung 40  
Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR MYKOLOGIE e. V.

eingetragen im Vereinsregister in Karlsruhe  
Herausgeber der „Zeitschrift für Mykologie“ Mitglied bei der International Mycological Association

## Zum Geleit

Wenn der älteste deutsche Pilzverein am 2. September 1865 in Nürnberg seinen 75. Geburtstag feiert, begeht, so ist sicher Anlass zur Freude, auch wenn sich die Nürnberger Pilzklubler und Mykologen, daß der 1810 gegründete Verein für Pilz-Gründen als Sektion der rühmlichen „Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg“ bezeichnet, bis heute jung und heitergestimmt geblieben ist, wovon nicht zuletzt auch die vorliegende Festschrift bezeugt. Zugrunde liegt:

Die Beziehungen der Nürnberger Pilzfreunde zur „Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde“ (DGfP) ab 1877, für Mykologen („Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde“ (DGfP) ab 1877, für Mykologen) und später als der Gründer und langjährige erste Vorsitzende des Nürnberger Pilzvereins, Herr August Henning, hatte von Anfang an mit der Idee gespielt, eine volkswirtschaftliche Zeitschrift herauszugeben, und 1879 mit dem „Pilz- und Kräuterkunde“ (PK) dazu war der Vorläufer der ab 1922 von der DGfP herausgegebenen „Zeitschrift für Pilzkunde“ (ab 1977: Z. Mykol.). Die Beziehungen der beiden Gesellschaften, die die den ganzen deutschsprachigen Raum abdeckende, aber thematisch eng begrenzte DGfP – beide Vereine sind Jahrzehnten mit weiten internationalen Kontakten und weltweit hochgeschätzt. So hat es vornehmlich, wenn gerade in Nürnberg immer wieder gute Pilzschule entstehen, der wohl bisher vollkommen in der ruhigen und weiten Umgebung von Nürnberg und Fürth“ für uns

Was im Raum Nürnberg ein volkswirtschaftlicher Aufklärung in Pilzkundezeitschriften, in öffentlichen Aus- und Fortbildungsvorstellungen die Seiten über geleistet wird, statt mit kaum vorstellbar, daß unter der Überschrift „Natur und Mensch“ zusammengefasst kann Organ zeigt aber auch, was Pilzkunde und Mykologie aus dem Nürnberger Pilzverein abgeben, und die dort publizierten Aufsätze (ich komme die Zeitschrift seit 1974) können sich sehen lassen.

Da ich 1976 eine erste gemeinsame Veranstaltung mit den „Nürnbergern“ durchführte Kurse und Prüfungen im Nürnberggeräusender was gemeinsamen „Nürnberg“, und die Exkursionen, so daß der Frankfurter, im Raum Fürth, Bayern, Mykologen waren in den vergangenen Jahren in Nürnberg, und der Erfolg der Zusammenarbeit bleibt gewiß nicht aus. So sind die folgende Festschrift auch nicht ohne Zusammenarbeiten, und die dort publizierten Aufsätze (ich komme die Zeitschrift seit 1974) können sich sehen lassen.

Das ich 1976 eine erste gemeinsame Veranstaltung mit den „Nürnbergern“ durchführte Kurse und Prüfungen im Nürnberggeräusender was gemeinsamen „Nürnberg“, und die Exkursionen, so daß der Frankfurter, im Raum Fürth, Bayern, Mykologen waren in den vergangenen Jahren in Nürnberg, und der Erfolg der Zusammenarbeit bleibt gewiß nicht aus. So sind die folgende Festschrift auch nicht ohne Zusammenarbeiten, und die dort publizierten Aufsätze (ich komme die Zeitschrift seit 1974) können sich sehen lassen.

Das ich 1976 eine erste gemeinsame Veranstaltung mit den „Nürnbergern“ durchführte Kurse und Prüfungen im Nürnberggeräusender was gemeinsamen „Nürnberg“, und die Exkursionen, so daß der Frankfurter, im Raum Fürth, Bayern, Mykologen waren in den vergangenen Jahren in Nürnberg, und der Erfolg der Zusammenarbeit bleibt gewiß nicht aus. So sind die folgende Festschrift auch nicht ohne Zusammenarbeiten, und die dort publizierten Aufsätze (ich komme die Zeitschrift seit 1974) können sich sehen lassen.

Das ich 1976 eine erste gemeinsame Veranstaltung mit den „Nürnbergern“ durchführte Kurse und Prüfungen im Nürnberggeräusender was gemeinsamen „Nürnberg“, und die Exkursionen, so daß der Frankfurter, im Raum Fürth, Bayern, Mykologen waren in den vergangenen Jahren in Nürnberg, und der Erfolg der Zusammenarbeit bleibt gewiß nicht aus. So sind die folgende Festschrift auch nicht ohne Zusammenarbeiten, und die dort publizierten Aufsätze (ich komme die Zeitschrift seit 1974) können sich sehen lassen.

Das ich 1976 eine erste gemeinsame Veranstaltung mit den „Nürnbergern“ durchführte Kurse und Prüfungen im Nürnberggeräusender was gemeinsamen „Nürnberg“, und die Exkursionen, so daß der Frankfurter, im Raum Fürth, Bayern, Mykologen waren in den vergangenen Jahren in Nürnberg, und der Erfolg der Zusammenarbeit bleibt gewiß nicht aus. So sind die folgende Festschrift auch nicht ohne Zusammenarbeiten, und die dort publizierten Aufsätze (ich komme die Zeitschrift seit 1974) können sich sehen lassen.

Das ich 1976 eine erste gemeinsame Veranstaltung mit den „Nürnbergern“ durchführte Kurse und Prüfungen im Nürnberggeräusender was gemeinsamen „Nürnberg“, und die Exkursionen, so daß der Frankfurter, im Raum Fürth, Bayern, Mykologen waren in den vergangenen Jahren in Nürnberg, und der Erfolg der Zusammenarbeit bleibt gewiß nicht aus. So sind die folgende Festschrift auch nicht ohne Zusammenarbeiten, und die dort publizierten Aufsätze (ich komme die Zeitschrift seit 1974) können sich sehen lassen.

Das ich 1976 eine erste gemeinsame Veranstaltung mit den „Nürnbergern“ durchführte Kurse und Prüfungen im Nürnberggeräusender was gemeinsamen „Nürnberg“, und die Exkursionen, so daß der Frankfurter, im Raum Fürth, Bayern, Mykologen waren in den vergangenen Jahren in Nürnberg, und der Erfolg der Zusammenarbeit bleibt gewiß nicht aus. So sind die folgende Festschrift auch nicht ohne Zusammenarbeiten, und die dort publizierten Aufsätze (ich komme die Zeitschrift seit 1974) können sich sehen lassen.

Das ich 1976 eine erste gemeinsame Veranstaltung mit den „Nürnbergern“ durchführte Kurse und Prüfungen im Nürnberggeräusender was gemeinsamen „Nürnberg“, und die Exkursionen, so daß der Frankfurter, im Raum Fürth, Bayern, Mykologen waren in den vergangenen Jahren in Nürnberg, und der Erfolg der Zusammenarbeit bleibt gewiß nicht aus. So sind die folgende Festschrift auch nicht ohne Zusammenarbeiten, und die dort publizierten Aufsätze (ich komme die Zeitschrift seit 1974) können sich sehen lassen.

Das ich 1976 eine erste gemeinsame Veranstaltung mit den „Nürnbergern“ durchführte Kurse und Prüfungen im Nürnberggeräusender was gemeinsamen „Nürnberg“, und die Exkursionen, so daß der Frankfurter, im Raum Fürth, Bayern, Mykologen waren in den vergangenen Jahren in Nürnberg, und der Erfolg der Zusammenarbeit bleibt gewiß nicht aus. So sind die folgende Festschrift auch nicht ohne Zusammenarbeiten, und die dort publizierten Aufsätze (ich komme die Zeitschrift seit 1974) können sich sehen lassen.

Das ich 1976 eine erste gemeinsame Veranstaltung mit den „Nürnbergern“ durchführte Kurse und Prüfungen im Nürnberggeräusender was gemeinsamen „Nürnberg“, und die Exkursionen, so daß der Frankfurter, im Raum Fürth, Bayern, Mykologen waren in den vergangenen Jahren in Nürnberg, und der Erfolg der Zusammenarbeit bleibt gewiß nicht aus. So sind die folgende Festschrift auch nicht ohne Zusammenarbeiten, und die dort publizierten Aufsätze (ich komme die Zeitschrift seit 1974) können sich sehen lassen.

Das ich 1976 eine erste gemeinsame Veranstaltung mit den „Nürnbergern“ durchführte Kurse und Prüfungen im Nürnberggeräusender was gemeinsamen „Nürnberg“, und die Exkursionen, so daß der Frankfurter, im Raum Fürth, Bayern, Mykologen waren in den vergangenen Jahren in Nürnberg, und der Erfolg der Zusammenarbeit bleibt gewiß nicht aus. So sind die folgende Festschrift auch nicht ohne Zusammenarbeiten, und die dort publizierten Aufsätze (ich komme die Zeitschrift seit 1974) können sich sehen lassen.

Das ich 1976 eine erste gemeinsame Veranstaltung mit den „Nürnbergern“ durchführte Kurse und Prüfungen im Nürnberggeräusender was gemeinsamen „Nürnberg“, und die Exkursionen, so daß der Frankfurter, im Raum Fürth, Bayern, Mykologen waren in den vergangenen Jahren in Nürnberg, und der Erfolg der Zusammenarbeit bleibt gewiß nicht aus. So sind die folgende Festschrift auch nicht ohne Zusammenarbeiten, und die dort publizierten Aufsätze (ich komme die Zeitschrift seit 1974) können sich sehen lassen.

Das ich 1976 eine erste gemeinsame Veranstaltung mit den „Nürnbergern“ durchführte Kurse und Prüfungen im Nürnberggeräusender was gemeinsamen „Nürnberg“, und die Exkursionen, so daß der Frankfurter, im Raum Fürth, Bayern, Mykologen waren in den vergangenen Jahren in Nürnberg, und der Erfolg der Zusammenarbeit bleibt gewiß nicht aus. So sind die folgende Festschrift auch nicht ohne Zusammenarbeiten, und die dort publizierten Aufsätze (ich komme die Zeitschrift seit 1974) können sich sehen lassen.

Das ich 1976 eine erste gemeinsame Veranstaltung mit den „Nürnbergern“ durchführte Kurse und Prüfungen im Nürnberggeräusender was gemeinsamen „Nürnberg“, und die Exkursionen, so daß der Frankfurter, im Raum Fürth, Bayern, Mykologen waren in den vergangenen Jahren in Nürnberg, und der Erfolg der Zusammenarbeit bleibt gewiß nicht aus. So sind die folgende Festschrift auch nicht ohne Zusammenarbeiten, und die dort publizierten Aufsätze (ich komme die Zeitschrift seit 1974) können sich sehen lassen.

Das ich 1976 eine erste gemeinsame Veranstaltung mit den „Nürnbergern“ durchführte Kurse und Prüfungen im Nürnberggeräusender was gemeinsamen „Nürnberg“, und die Exkursionen, so daß der Frankfurter, im Raum Fürth, Bayern, Mykologen waren in den vergangenen Jahren in Nürnberg, und der Erfolg der Zusammenarbeit bleibt gewiß nicht aus. So sind die folgende Festschrift auch nicht ohne Zusammenarbeiten, und die dort publizierten Aufsätze (ich komme die Zeitschrift seit 1974) können sich sehen lassen.

Das ich 1976 eine erste gemeinsame Veranstaltung mit den „Nürnbergern“ durchführte Kurse und Prüfungen im Nürnberggeräusender was gemeinsamen „Nürnberg“, und die Exkursionen, so daß der Frankfurter, im Raum Fürth, Bayern, Mykologen waren in den vergangenen Jahren in Nürnberg, und der Erfolg der Zusammenarbeit bleibt gewiß nicht aus. So sind die folgende Festschrift auch nicht ohne Zusammenarbeiten, und die dort publizierten Aufsätze (ich komme die Zeitschrift seit 1974) können sich sehen lassen.

Durch den schweren Reaktorunfall am 26.4. 1986 in Tschernobyl und die damit entstandene hohe radioaktive Belastung mit Cäsium 137 bei manchen Pilzen wurde die Sammelleidenschaft der Pilzsucher stark gedämpft. Den Pilzberatern legte man nur selten Pilze vor; stattdessen wollten viele Personen Auskünfte über die Strahlenbelastung der Pilze haben. Von den Pilzberatern, besonders von Rudolf Rossmeißl, wurden sehr viele Pilzproben zur Kontrolle eingereicht. Die Belastung der Pilze war von Art zu Art recht unterschiedlich. So wurden von Fritz Hirschmann, der über viele Jahre eigene Messungen durchführte, an einem Tag unter der selben Birke zwei Mykorrhizapartner gesammelt: Die Birkenrotkappe, *Leccinum versipelle* (Syn. *Leccinum testaceoscabrum*), wurde mit knapp 100 Bequerel und der Geschmürckte Gürtelfuß, *Cortinarius armillatus*, ein Schleierling, mit ca. 18 000 Bequerel gemessen. Seine Messergebnisse wichen von den amtlichen Werten um bis zu 5% ab, das liegt innerhalb des Toleranzbereiches; auch Bodenverhältnisse und der Standort der untersuchten Pilze spielen eine große Rolle. Während viele der bei uns vorkommenden Pilze wie z. B. Steinpilz (*Boletus edulis*), Mairitterling (*Calocybe gambosa*), Schopftintling (*Coprinus comatus*), Brätling (*Lactarius volemus*), Violetter Rötleritterling (*Lepista nuda*) und Krause Glucke (*Sparassis crispa*) nur ganz gering belastet waren, konnte man andere, z.B. den Reifpilz (*Rozites caperatus*), wegen ihrer hohen Belastung nicht mehr essen. Wir sammelten Pilze damals nach dem Motto: „Erst messen, dann essen“. Außerdem spielte es eine große Rolle, wo die Pilze gefunden wurden; ein Beispiel: Wir sammelten im Zeitraum von wenigen Wochen Maronen (*Xerocomus badius*) in der Umgebung von Nürnberg, diese waren mit 1525 Bequerel belastet, in Kärnten 3365 Bequerel und bei Kassel 30 Bequerel. Auch 1987 wurden weniger Pilze als in anderen

Die Festschrift erschien zum 75-jährigen Jubiläum. Die einleitenden Worte kamen von German Kriegelsteiner, dem Vorsitzenden der DGfM.

1948 Mitglied der Abteilung war, 19 Jahre eine Pilzauskunftsstelle leitete und mehr als 10 Jahre als Kassiererin mitarbeitete, verstarb im Alter von 87 Jahren. Peter Haas wurde für seine Verdienste um die Abteilung zum Ehrenobmann ernannt.

Jahren vorgelegt, aber viele Pilze zur Feststellung ihrer Belastung weitergegeben.

Der von Fritz und Ursula Hirschmann an 6 Abenden durchgeführte Holzbestimmungskurs war voll belegt. Am „Tag der offenen Tür der Stadt Nürnberg“ wurde im Herbst 1987 eine kleine Pilzausstellung gezeigt, die Hilde Puchta betreute. Dies wurde seitdem beibehalten.



Auch 2009 kamen viele Besucher, um unsere Pilzausstellung am Tag der offenen Tür in der Norishalle zu sehen.  
Foto: Heinz Kleber

Heinz Engel veranstaltete mit der Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft (PKA) Weidhausen bei Coburg vom 9. bis 11.11.1987 eine Fortbildungstagung.

Die Stadt Nürnberg stellte **1989** die öffentliche Pilzberatung durch den Lebensmittelkontrolldienst ein. Alle Pilzberatungen erfolgten seitdem nur noch durch die Pilzberater der NHG, die dadurch zum Teil erheblich mehr Beratungen übernehmen mussten. Helmut Schwöbel erklärte den interessierten Teilnehmern in seinen Seminaren am 2. und 3.9.1989 die Hellblättler und am 27. und 28.10.1990 die Dunkelblättler.

1970 war Friedrich Kaiser als Mitglied in die NHG eingetreten, am 20.1.1991 verstarb er im Alter von nur 63 Jahren. Seit 1976 war er vereidigter Pilzsachverständiger. Von 1976 bis 1988 bildete er an der VHS Pilzberater aus. Außerdem führte er über die VHS sehr viele Kartierungswanderungen durch. Die Fundlisten gab er an German Kriegelsteiner, den Vorsitzenden der DGfM, weiter.

Bei der Jahresversammlung am 25.11.1991

wurde Dr. Erwin Felser zum Obmann gewählt, 2. Obmann Friedrich Reinwald, Arbeitsgruppenleiter Gerhard Wölfel. Von 1991 bis 1997 führte Dr. Erwin Felser jedes Jahr mehrtägige naturkundliche Exkursionen in verschiedenen Landschaften durch, von denen die Teilnehmer immer begeistert waren. Heinz Engel, der u. a. zusammen mit der pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft Weidhausen die Pilzflora von Coburg erforschte und Bücher über verschiedene Röhrlinge veröffentlichte, wurde mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. In den Jahren 1986 bis 1991 erteilten unsere Pilzberater ca. 3500 telefonische Auskünfte über die radioaktive Belastung der bei uns vorkommenden Pilze.

Von unserer Abteilung wurde vom 6. bis 10.9.1993 die Deutsche Mykologische Tagung, an der rund 130 Personen teilnahmen, auf Burg Feuerstein ausgerichtet. Sie war dem Gedenken an Friedrich Kaiser, der auch viele Jahre Schriftführer der DGfM war, gewidmet. Am 22.11.1993 wurde bei der Jahreshauptversammlung Karl Friedrich Reinwald zum Obmann gewählt, 2. Obmann Fritz Hirschmann, Schriftführerin Ursula Hirschmann.

In die große Gruppe der holzbewohnenden Nichtblättlerpilze führte uns vom 26. bis 28.5.1995 Dr. Ingrid Dunger beim gut besuchten *Aphyllophorales*-Seminar ein. Traudl Hülf unterstützt zukünftig die Bücherwartin Gisela Schwenk.

**1996** mussten wir unseren Arbeitsraum im Dachgeschoss des Luitpoldhauses räumen und zogen um in die Norishalle. Friedrich Reinwald schrieb im Jahresbericht: „Nach vielen Stunden und etlichen Wochen Arbeit ist es uns gelungen, aus dem chaotischen Zustand einen Raum zu schaffen, wie wir ihn uns schon immer gewünscht haben.“ Die Freude währte nicht lange – wegen Umbauarbeiten in der Norishalle mussten wir im September **1997** den eben erst fertig renovierten Arbeitsraum wieder verlassen und in die Dianastraße 104 umziehen.



Nach langer schwerer Krankheit verstarb am 17.1.1997 Klaus Joachim Süß. Seit 1964 war er Mitglied der Pilzabteilung, ab 1967 leitete er in Roth eine Pilzauskunftsstelle. Aufgrund seiner genauen Aufzeichnungen wissen wir, dass er im Namen der NHG 3995 Personen beraten hat, die ihm 10 808 Pilzproben vorlegten. Für die NHG, verschiedene Vereine usw. führte er 123 Pilzlehrwanderungen und hielt 24 Diavorträge. Er veranstaltete überwiegend in Roth 41 Pilzausstellungen und klärte 6 Giftnotrufe. Seine im Laufe vieler Jahre erworbenen Pilzbücher vermachte er der Abteilung. Am 24.11.1997 wurden Walter Kriegelstein zum 2. Obmann und Fritz Hirschmann als Arbeitsgruppenleiter gewählt. 18 Personen nahmen an 5 Abenden am mikroskopischen Holzbestimmungskurs von Fritz und Ursula Hirschmann teil. Zum ersten Mal beteiligten wir uns am 1. und 2.8.1998 mit einer großen Pilzausstellung am Tag der offenen Tür im Freiland-Aquarium und -Terrarium in Stein und zeigten den sehr interessierten Besuchern viele Pilze. Seitdem nahmen wir jedes Mal mit einer Pilzausstellung teil; Friedrich Reinwald führte dabei häufig Besucher durch das Gelände und erklärte ihnen etliche Pflanzen.



Pilzberater von links: Hilde Puchta, Ursula und Fritz Hirschmann; Foto: Mitgl. der Abteilung



Pilzberater von links: Karl Friedrich Reinwald, Fritz Hirschmann und Claudia Mentz; Foto: Rudolf Inzenhofer



Unser Pilzstand wurde immer sehr gut besucht an den Tagen der offenen Tür im Freiland-Aquarium und -Terrarium. Pilzberater von links: Ursula Hirschmann, Gisela Stellmacher und Hilde Puchta; Foto: Mitgl. der Abteilung

Heinz Engel wurde 1998 zum Ehrenmitglied der NHG ernannt. In wochenlanger Arbeit erfasste Ursula Hirschmann die umfangreiche Abteilungsbücherei am PC, Fritz Hirschmann ordnete sie neu, und alle Bücher erhielten neue Nummern. Außerdem baute er in 5 Abteilungsmikroskope eine Beleuchtung ein, ebenso in etliche Mikroskope von Abteilungsmitgliedern. 15 Personen beteiligten sich an dem von Fritz Hirschmann durchgeführten 3-monatigen Mikroskopierkurs, an dem auch die mikroskopische Holzbestimmung nicht zu kurz kam. Weil er seit 33 Jahren eines der aktivsten Mitglieder der Abteilung ist, wurde er am 23.11.1998 einstimmig zum Ehrenmitglied der Abteilung ernannt. Traudl Hülß übernahm von Gisela Schwenk das Amt des Bücherwarts.



Außerdem sind unsere umfangreichen Sammlungen, u. a. das Pilzherbar von Karl Friedrich Reinwald mit der Diasammlung, das Arbeitsherbar und auch das Moosherbar hier aufbewahrt. Die Arbeitsplätze in unserem Arbeitsraum teilten sich immer wieder 2 Teilnehmer, die gemeinsam an einem Mikroskop arbeiteten, weil weder die Tische noch die Mikroskope für alle interessierten Mitglieder ausreichten.

Rudolf Wilke wurde am 26.11.2001 zum 2. Obmann gewählt.

Im 98. Lebensjahr verstarb am 8.5.2003 unser Ehrenmitglied Gertrud Jungholt; sie war seit 1951 Mitglied der Abteilung. Wann immer ihre Hilfe gebraucht wurde, war sie für uns da – sie führte viele Wanderungen; als Apothekerin hatte sie ein großes Fachwissen und erklärte uns oft die Kräuter, half bei Pilzausstellungen und viele Jahre auch ehrenamtlich bei der Pilzberatung der Stadt Nürnberg.



Viel Arbeit liegt hinter uns - noch mehr vor uns, bis hier im Stadtmauerturm – unserem „Pilzturm“ – alles an Ort und Stelle ist. Fotos: Luitgard Günzel

Anfang Mai 2000 verließen wir unsere Arbeitsräume in der Dianastraße und zogen um in den Stadtmauerturm neben der Norishalle, „unseren Pilzturm“, in dem wir hoffentlich noch sehr viele Jahre bleiben können. Hier konnten wir nun endlich unsere zahlreichen Bücher und vielen Fachzeitschriften übersichtlicher unterbringen.



Kurze Ruhepause – Gertrud Jungholt und Ursula Haßler beim Reichswaldfest 1983. Foto: Peter Haas



Ursula Hirschmann erklärt den interessierten Besuchern einer Pilzschau im August 2010 die ausgestellten Pilze. Foto: Claudia Menth



Wegen gesundheitlicher Probleme gab Fritz Hirschmann die Besprechung der vorliegenden Pilze im Oktober 2003 an Ursula Hirschmann ab, die künftig auch an seiner Stelle die Vorträge hielt. Bei der Jahreshauptversammlung am 24.11.2003 wurden Rudolf Wilke zum Obmann und Karl Friedrich Reinwald zum 2. Obmann gewählt.

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb am 29.12.2004 Peter Haas, der nach Paul Praßer 18 Jahre als Obmann die Abteilung leitete und 1986 zum Ehrenobmann ernannt wurde. Der große Liebhaber und Kenner unserer einheimischen Orchideen war 1959 zur NHG gekommen. Als begeisterter Fotograf hielt er auf vielen, wunderschönen Aufnahmen seine interessanten Funde fest, die er uns dann in über 40 Vorträgen zeigte – vor allem auch sehr viele Pilze, denen seine besondere Liebe galt. Sein großes Wissen gab er außerdem bei vielen Lehrwanderungen und etlichen Pilzausstellungen weiter.



Peter Haas fotografiert am 8.10.1983 im Luitpoldhaus bei der Ausstellung zum 60-jährigen Jubiläum.  
Foto: Fritz Hirschmann

An den Arbeitsabenden wurde weiterhin viel mikroskopiert, das Bestimmen von Pilzen anhand der Sporen geübt; aber auch gekochte Pilze wurden oft untersucht und bestimmt, eine für Pilzberater sehr wichtige Aufgabe. Außerdem übten wir die Pilzbestimmung nach verschiedenen Bestimmungsschlüsseln.

Wolfgang Troeder leitete die geologisch-botanische Exkursion nach Thüringen vom 26.5. bis 29.5.2005, die bei den Teilnehmern sehr großen Anklang fand. Deshalb gab es seitdem jedes Jahr wieder ähnliche Exkursionen, bei denen in unterschiedlichen und schönen Landschaften viele interessante Pflanzen gefunden und bestimmt wurden.



Unterwegs in der Schwäbischen Alb – die Exkursion leitet Wolfgang Troeder. Foto: Claudia Menth

Auf Antrag von Rudolf Wilke hin ernannten die Teilnehmer der Jahreshauptversammlung am 23.1.2006 Karl Friedrich Reinwald zum Ehrenobmann; Claudia Menth wurde als Bücherwartin gewählt.

Das Klinikum Nord lud die in Nürnberg tätigen Pilzberater im Dezember 2006 als „Danke schön“ für ihre jahrelange ehrenamtliche Arbeit und Unterstützung bei Giftnotrufen zur Weihnachtsfeier ein. Wir freuten uns über die damit verbundene Anerkennung der von uns geleisteten Hilfe bei Vergiftungen.

Weil Rudolf Wilke von Nürnberg wegzog, übernahm sein Stellvertreter Karl Friedrich Reinwald ab Mai 2007 vorübergehend wieder das Amt des Obmanns; Stellvertreterin wurde Ursula Hirschmann.

Bernhard Kaiser, seit 1967 Mitglied der Abteilung, beschäftigt sich seit über 30 Jahren intensiv mit der Erforschung der Moosflora um Velden und in der Pegnitzalb. Für seine Arbeit setzte er sich das Ziel, die ihm in diesem Gebiet derzeit bekannten Moose auf

Messtischblattbasis mit möglichst genauen Fundortangaben zu dokumentieren. Er führte in all den Jahren über 80 botanische Wanderungen und Moosexkursionen durch, hielt 15 Moosseminare und zeigte uns viele Moose bei den 3 Moosausstellungen. Sein umfangreiches Moosherbar befindet sich seit einigen Jahren in den Arbeitsräumen unserer Abteilung. In der Festschrift der NHG von 2001 schrieb er einen großen Artikel über die Horn-, Leber- und Torfmoose. Teil 2 seiner umfangreichen Arbeit, die Laubmoose, wurde in den Jahresmitteilungen 2003 veröffentlicht. Ende 2007 wurde Bernhard Kaiser von der Hauptgesellschaft zum Pfleger des Moosherbars ernannt.

unter der Leitung von Dr. Christoph Hahn sehr viele gute Informationen und konnten Etliches über Pilzmikroskopie dazu lernen.



Teilnehmer des Mikroskopiekurses mit Dr. Christoph Hahn im April 2010. Foto: Matthias Fischer

1946-1971	1971-1977	1977-1983	1983-1989	1989-1995	1995-2001	2001-2007	2007-2013	2013-2019	2019-2025
Dr. Hans-Joachim Roß	Dr. Hans-Joachim Roß	Dr. Hans-Joachim Roß	Dr. Hans-Joachim Roß	Dr. Hans-Joachim Roß	Dr. Hans-Joachim Roß	Dr. Hans-Joachim Roß	Dr. Hans-Joachim Roß	Dr. Hans-Joachim Roß	Dr. Hans-Joachim Roß

#### Bernhard Kaiser

### Beitrag zur Kenntnis der Moosflora von Velden (MfG) und der angrenzenden Pegnitztal<sup>1)</sup>

#### Teil 1: Die Horn-, Leber- und Torfmoose

Mittelelbe bis hochalpine mit geringen Moosarten- und Artenreichtum. Rainer Gerstwald

#### Einführung

Nachdem ich mich nicht mehr als 30 Jahre von der Erwerbung der Moosflora der Pegnitztal-Pflanzung habe, erlaube ich mir einige Gedanken zum Vordringen der Moosflora in die Höhe zu äußern. Diese sind jedoch nur Meinungen und keine Feststellungen.

Zunächst ist zu sagen, dass die Moosflora von Velden im Pegnitztal auf 1044 Metern Meereshöhe mit möglichst reinen Fundortangaben zu dokumentieren. Diese sind im Gegensatz zur Moosflora der Pegnitztal-Pflanzung (1044 Meter Meereshöhe) (Teil 1) nicht nach Fundortangaben zu dokumentieren. Diese sind im Gegensatz zur Moosflora der Pegnitztal-Pflanzung (1044 Meter Meereshöhe) (Teil 1) nicht nach Fundortangaben zu dokumentieren.

In dem 1. Teil werden die Horn-, Leber- und Torfmoose behandelt. Die Laubmoose werden im 2. Teil mit einem eigenen Teil behandelt. Die Laubmoose werden im 2. Teil mit einem eigenen Teil behandelt. Die Laubmoose werden im 2. Teil mit einem eigenen Teil behandelt.

#### Beobachtungsbild

Die Pegnitztal-Pflanzung wurde nach ihrer 1909/1910 durch den Flechtensammler im Norden bei Lengen über Schmalbrand, Thurnau im Osten, im südlichen Richtung über Kerschbach, Kerschbach, Bismarck bis Hochberg, Kerschbach, der Autobahn A 9 entlang der Alfeld, Kerschbach und verläuft bei einer Erhebung die „Mittelgebirge“ über Engelbach, Schmalbrand, Wilkowitz, Bismarck bis Thurnau wieder gegen Norden. Das Gebiet umfasst Teile von Mittelfranken, Oberfranken und Thüringen.

Ein besonderes geographisches Merkmal ist die nächste Umgebung meines Veldens Velden. Das kleine Veldens liegt im westlichen im Mittelgebirge

#### Bernhard Kaiser

### Beitrag zur Kenntnis der Moosflora von Velden/Mittelfranken und der angrenzenden Pegnitztal

#### Teil 2: Die Laubmoose<sup>1)</sup>

#### Einführung

Wie bereits im 1. Teil der Arbeit angekündigt, sollen an dieser Stelle auch neue Arten- und Standortangaben von Leber- und Torfmoosen mitgeteilt werden.

Über die Moosflora der Pegnitztal-Pflanzung sind die Kenntnisse bezüglich der Verbreitung, die Verbreitung der Moosflora der Pegnitztal-Pflanzung sind die Kenntnisse bezüglich der Verbreitung, die Verbreitung der Moosflora der Pegnitztal-Pflanzung sind die Kenntnisse bezüglich der Verbreitung.

Die mikroskopischen Beobachtungen werden größtenteils mit einem Olympus-BMG-Mikroskop durchgeführt. Die mikroskopischen Aufnahmen und Zeichnungen wurden teilweise mit einer Nikon Coolpix 990 fotografiert. Die Abbildungen sind teilweise mit einem CD-Drucker von Microsoft (1440 x 1080) gedruckt.

**Eintrag:** Protonema-Art wurde am 12. Mai 1981 vom Ehrenmitglied der NHG Ernst (bis Oktober 2001) (vgl. auch Kaiser 2001, S. 214).

**Dankagung:** Für Bestimmungshilfe und Überlassung von Protonema dankt ich:

<sup>1)</sup> Teil 1: Die Horn-, Leber- und Torfmoose, siehe Beilagenblätter „Horn- und Moos“ und „Leber- und Torfmoose“ (Hauptgesellschaft der Bayerischen Mykologischen Gesellschaft Nürnberg e.V., 1999-2004 S. 211-216).

#### Neue Arten (Hepaticae)

**Groenke griseolens** (Schrad.) Nees  
Steinzeiger, Frieschreiner, Halbschneppen, Seltzer  
Rosa Lisa-Maria Kasperer 2. stark gefährdet  
Fundort nach 1975.

**Antiplexis** var. 1975.  
16414 (Kerschbach, „Dingelbach“ bei Altdorf (reg. R. Kerschbach 2001) NHG (Hauptgesellschaft der Bayerischen Mykologischen Gesellschaft Nürnberg e.V., 1999-2004 S. 211-216).

**Protonema gracile** (Steph.) Nees  
Rosa Lisa-Maria Kasperer 3. gefährdet  
aufgehoben der Alpen und westliches Mittelrand.  
Fundort nach 1975.

162414 (Kerschbach, „Dingelbach“ bei Altdorf (reg. R. Kerschbach 2001) NHG (Hauptgesellschaft der Bayerischen Mykologischen Gesellschaft Nürnberg e.V., 1999-2004 S. 211-216).

**Riccardia palustris** (Hedw.) Carst.  
Steinzeiger, Frieschreiner, Halbschneppen, Seltzer

Am 25.7.2008 verstarb Hilde Puchta, die seit 1978 Mitglied, seit 1982 Pilzberaterin und seit 1992 Pflegerin der Abteilung war. Ihre große Liebe galt den Pilzen, die sie besonders den Kindern sehr gern erklärte. Sie war immer hilfsbereit und unterstützte uns, wo es nötig war.

Unter Leitung von Rainer Reichel wurde vom 26. bis 30.9.2008 in Pegnitz die 2. Bayerische Mykologische Tagung durchgeführt. An den umfangreichen Vorbereitungsarbeiten war vor allem Karl Friedrich Reinwald stark beteiligt; etliche Mitglieder der Abteilung unterstützten ihn während der Tagung. Rund 40 Personen nahmen am 27.9. im Alten Rathaus in Pegnitz an der Gründungsversammlung der Bayerischen Mykologischen Gesellschaft (BMG) teil. Die Abteilung und einige ihrer Mitglieder traten hier in die neu gegründete Gesellschaft ein.

Im Seminarraum fand am 6. und 7.12.2008 das von Ursula und Fritz Hirschmann durchgeführte Wochenendseminar zur Einführung in die mikroskopische Holzbestimmung statt, bei dem die Teilnehmer die neu erstellte CD „Einheimische Gehölze unter dem Mikroskop“ erhielten. Darauf befinden sich u. a. der

Ein umfangreicher Beitrag zur Kenntnis der Moosflora von Velden von Bernhard Kaiser

Bei der Jahreshauptversammlung am 21.1.2008 ergaben sich einige Änderungen in der Vorstanderschaft. Gewählt wurden: Obfrau Ursula Hirschmann - sie ist seit 1971 Mitglied der NHG, ab 1975 Mitglied der Pilzabteilung und Pilzberaterin seit 1979 -, Stellvertreter Günter J. Fluhrer, Schriftführer Fritz Hirschmann, Arbeitsgruppenleiter Rainer Reichel. Karl Friedrich Reinwald wollte aus gesundheitlichen Gründen kein Amt mehr übernehmen, blieb aber trotzdem der Abteilung eng verbunden. Vom 27. bis 30.3.2008 erhielten die 14 Teilnehmer des Mikroskopierkurses



neu überarbeitete Holzbestimmungsschlüssel, auf 19 Tafeln verschiedene Holzmerkmale, ein Album mit Bildern von Quer-, Radial- und Tangentialschnitten von 34 Hölzern, sowie einige Bestimmungsbeispiele.

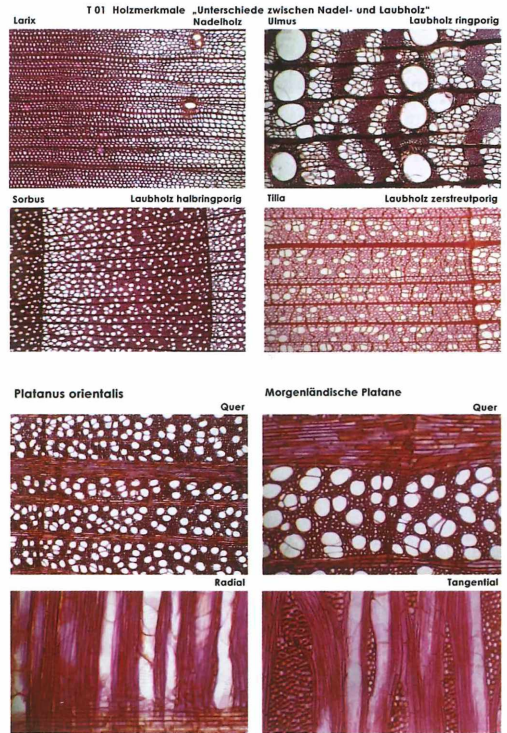


Mikroskopische Holzbestimmung

Im Schlüssel enthaltene Gehölze

Abies	Tanne	Philadelphus	Pfeifenstrauch
Acer	Ahorn	Picea	Fichte
Aesculus	Roskastanie	Pinus cembra	Zirbelkiefer
Alnus	Erlé	Pinus strobus	Weymouthskiefer
Betula	Birke	Pinus sylvestris	Kiefer
Buxus	Buchsbaum	Platanus	Platane
Carpinus	Hainbuche	Populus	Pappel
Clematis	Waldrebe	Prunus	Kirsche, Pflaume .....
Cornus	Kornelkirsche	Pseudotsuga	Douglasie
Corylus	Haselstrauch	Pyrus	Birne
Crataegus	Weißdorn	Quercus	Eiche
Cytisus	Besenginster	Rhamnus cath.	Kreuzdorn
Euonymus	Pfaffenhütchen	Rhamnus frang.	Faulbaum
Fagus	Buche	Rhododendron	Rhododendron
Fraxinus	Esche	Ribes	Johannis-, Stachelbeere
Hedera	Efeu	Robinia	Robinie
Hippophae	Sanddorn	Rosa	Rose
Ilex	Stechpalme	Salix	Weide
Juglans	Walnuss	Sambucus	Holunder
Juniperus	Wacholder	Sorbus	Eberesche
Larix	Lärche	Taxus	Eibe
Ligustrum	Liguster	Tilia	Linde
Liriodendron	Tulpenbaum	Ulmus	Ulmé
Lonicera	Heckenkirsche	Viburnum lant.	Wolliger Schneeball
Malus	Apfel	Viburnum opul.	Gemeiner Schneeball

Dr. Bernhard Seidel wurde von der NHG im Dezember 2008 zum Pfleger der Pilzabteilung ernannt. Bei der ordentlichen Mitgliederversammlung der NHG am 25.3.2009 ernannte



Gefärbte Holzchnitte zeigen einige Unterschiede zwischen Nadelbäumen und ringporigen, halbringporigen und zerstreuporigen Laubhölzern sowie unterschiedliche Schnittebenen der Morgenländischen Platane, *Platanus orientalis*.

man Fritz Hirschmann für seine Verdienste um die NHG zum Ehrenmitglied der Hauptgesellschaft. Er ist seit 1966 Mitglied in der NHG, wurde 1968 Pilzberater und erklärte in mehr als 200 Vorträgen und Pilzschauen die Pilze und ihre wichtigsten Merkmale, führte ungefähr 100 Lehrwanderungen und arbeitete bei mehr als 50 Ausstellungen mit, leitete über 10 Jahre die Arbeitsgruppe und war maßgeblich an der Ausbildung vieler unserer Pilzberater beteiligt.

1970 war der begeisterte Naturliebhaber Karl Friedrich Reinwald in die NHG eingetreten und wurde 1971 Mitglied der Pilzabteilung. Sein Interesse galt in erster Linie den Pflanzen, doch mehr und mehr interessierten ihn auch die Pilze. Als ausgezeichnete Fotograf war er weit bekannt; in der NHG zeigte er

seine dabei gefundenen Schätze an seltenen und schönen Pflanzen, sowie viele Landschaftsaufnahmen in 21 Vorträgen. Ab 1982 leitete er eine Pilzauskunftsstelle; von 1994 bis 2003 war er Obmann der Pilzabteilung, die er mit viel Energie leitete. Ihm zu Ehren wurden 2 Pilze benannt: *Entoloma reinwaldii*, den er 1997 zusammen mit Anton Hausknecht am Gargano fand.

schrift für Pilzkunde 2009 beschrieben und auf einem Foto von Karl Friedrich Reinwald abgebildet. Nach langer, schwerer Krankheit verstarb Karl Friedrich Reinwald am 15.10.2009. Wir werden ihn und alle Verstorbenen der Abteilung nicht vergessen und danken allen für das, was sie für die Abteilung geleistet haben.

Die Obleute und Mitarbeiter der Abteilung seit ihrer Gründung waren (siehe Tabelle rechts):

Es ist unmöglich, alle besonderen Vorträge und Veranstaltungen hier einzeln aufzuführen. Stellvertretend für alle, die als Gäste bei uns Vorträge hielten, seien hier erwähnt: Prof. Dr. Reinhard Agerer, Dr. Heinrich Dörfelt, Gustav Greiner, Dr. Hans Haas, Dr. Christoph Hahn, Peter Karasch, Prof. Dr. Hanns Kreisel, German Krieglsteiner, Dr. Irmgard Krommer-Eisfelder, Dr. Helmuth Schmid, Helmut Schwöbel, Johann Stangl, Dr. Peter Titze und Prof. Dr. Wulfard Winterhoff. Besonders zu danken ist Prof. Dr. Ruth Seeger, die uns in 22 Vorträgen, die sie seit 1988 unentgeltlich bei uns hielt, viele Giftpflanzen und Giftpilze vorstellte und uns sehr gekonnt über ihre Gifte und die Giftwirkung informierte. Wir wurden auch unterstützt durch viele Vorträge – vor allem über Pflanzen und Pilze –, die von Mitgliedern der NHG und der Pilzabteilung gehalten wurden, u. a. Peter Achnitz, Heinz Engel, Heinz Friedlein, Peter Haas, Karl Hetzel, Fritz und Ursula Hirschmann, Friedrich Kaiser, Lothar Mayer, Heinrich Niebler, Georg Rein, Friedrich Reinwald, Gertrud Schilling, Hermann Schmidt, Kurt Schröder, Gisela Schwenk, Joachim und Sissi Stanek, Edgar und Irmgard Stöckert, Klaus-Joachim Süß, Kurt Wälzlein, Rudolf Wilke und Gerhard Wölfel.

Das Gleiche gilt für die vielen Exkursionen, die ebenfalls von Mitgliedern der NHG und der Pilzabteilung geführt wurden, u. a. Dr. Erwin Felser, Günter J. Fluhrer, Claudia Frosch-



1997 fanden Anton Hausknecht und Karl Friedrich Reinwald bei einer Exkursion am Gargano diesen kleinen Rötling. Machiel Noordeloos und Anton Hausknecht gaben dem Neufund den Namen *Entoloma reinwaldii*.

Dieser Pilz wurde als Titelbild auf der Ausgabe von „Natur und Mensch“ 2000/2001 abgebildet und von Machiel Noordeloos und Anton Hausknecht als neue Pilzart vorgestellt. Beim Mykologischen Arbeitstreffen 2008 im Maltatal wurde eine neue Art der Gattung *Conocybe* gefunden, die Anton Hausknecht ihm 2009 widmete, *Conocybe reinwaldii*; dieser Pilz ist in der Österreichischen Zeit-



# Angaben zur Vorstandschaft seit 1910

(für einige Jahre fehlen die notwendigen Unterlagen, deshalb nicht vollständig)

Jahr	Jahr	1. Obmann	2. Obmann	Kassierer	Schriftführer	Bücherwart	Arbeitsgr./ Leiter
1910	- 1913	Henning August	Bergler J.	Wolf Andreas	Rettner Emil	Lengenfelder Konrad	
1913	- 1919	Praßer Paul	Krauß Eduard	Gräf Michael	Haseney Philipp	Gräf Maria	
1919	- 1921	Henning August	Praßer Paul	Gräf Michael	Krauß Eduard	Gräf Maria	Praßer Paul
1921	- 1922	Braun Jean	Praßer Paul	Gräf Michael	Chan Rudolf	Zöllner	
1922		Praßer Paul	Dr. Karl	Härtlein Karl	Chan Rudolf	Schmuck Hulda	
1923	- 1924	Praßer Paul	Braun Jean	Härtlein Karl	Kolb Conrad	Praßer Luise	
1925	- 1926	Praßer Paul	Dr. Stier	Härtlein Karl	Härtlein Karl		
1927	- 1932	Praßer Paul		Härtlein Karl	Härtlein Karl		
1933		Praßer Paul		Haseney Philipp	Sesselmann Andreas		
1934	- 1945	Praßer Paul		Sesselmann Andr.	Sesselmann Andreas		
1945	- 1949	Sesselmann Andreas		Knie Margarete	Meyer Charlotte	Meyer Paul	
1949	- 1952	Praßer Paul	Hetzel Karl	Knie Margarete	Meyer Charlotte	Meyer Paul	
1953	- 1958	Praßer Paul	Hetzel Karl	Bauer Käthe	Meyer Charlotte	Meyer Paul	
1959	- 1967	Praßer Paul	Hetzel Karl	Bauer Käthe	Brandl Josefine	Meyer Paul	
1967	- 1968	Haas Peter	Hetzel Karl	Bauer Käthe		Lefler Richard	Meyer Paul
1969	- 1970	Haas Peter	Hetzel Karl	Bauer Käthe	Hirschmann Fritz	Hirschmann Fritz	Meyer Paul
1971	- 1972	Haas Peter	Hirschmann Fritz	Bauer Käthe	Süß Klaus-Joachim	Schilling Gertrud	Meyer Paul
1973	- 1974	Haas Peter	Hirschmann Fritz	Bauer Käthe	Kaiser Friedrich	Hirschmann Fritz	Meyer Paul
1975	- 1979	Haas Peter	Hirschmann Fritz	Bauer Käthe	Kaiser Friedrich	Wilke Rudolf	
1980		Haas Peter	Hirschmann Fritz	Haßler Ursula	Kaiser Friedrich	Wilke Rudolf	Hirschmann Fritz
1981	- 1982	Haas Peter	Hirschmann Fritz	Haßler Ursula	Kaiser Friedrich	Haßler Jürgen	Hirschmann Fritz
1983		Haas Peter	Hirschmann Fritz	Haßler Ursula	Wölfel Gerhard	Haßler Jürgen	Hirschmann/Wölfel
1984		Haas Peter	Hirschmann Fritz	Haßler Ursula	Viessmann Walter	Haßler Jürgen	Hirschmann/Wölfel
1985		Haas Peter	Hirschmann Fritz	Haßler Ursula	Viessmann Walter	Schwenk G. / Puchta H.	Kaiser Friedrich
1986		Leitner Kurt	Stöckert Edgar	Stellmacher Gisela	Viessmann Walter	Schwenk G. / Puchta H.	Kaiser Friedrich
1987		Kaiser Friedrich	Stöckert Edgar	Stellmacher Gisela	Viessmann Walter	Schwenk G. / Puchta H.	Kaiser Friedrich
1988	- 1990	Kaiser Friedrich	Stöckert Edgar	Stellmacher Gisela	Schürmeyer Ulrich	Schwenk G. / Puchta H.	Kaiser Friedrich
1991		Stöckert Edgar		Stellmacher Gisela	Schürmeyer Ulrich	Schwenk G. / Puchta H.	Wölfel Gerhard
1992	- 1993	Felser Dr. Erwin	Reinwald Karl-Friedrich	Stellmacher Gisela	Rossmeißl Rudolf	Schwenk Gisela	Wölfel Gerhard
1994	- 1995	Reinwald Karl-Friedrich	Hirschmann Fritz	Stellmacher Gisela	Hirschmann Ursula	Schwenk Gisela	Wölfel Gerhard
1996		Reinwald Karl-Friedrich	Hirschmann Fritz	Stellmacher Gisela	Hirschmann Ursula	Schwenk G./Hülf G.	
1997		Reinwald Karl-Friedrich	Hirschmann Fritz	Stellmacher Gisela	Hirschmann Ursula	Schwenk G./Hülf G.	Hirschmann Fritz
1998	- 2001	Reinwald Karl-Friedrich	Kriegelstein Walter	Stellmacher Gisela	Hirschmann Ursula	Hülf Gertraud	Hirschmann Fritz
2002	- 2003	Reinwald Karl-Friedrich	Wilke Rudolf	Stellmacher Gisela	Hirschmann Ursula	Hülf Gertraud	Hirschmann Fritz
2004	- 2005	Wilke Rudolf	Reinwald Karl-Friedrich	Stellmacher Gisela	Hirschmann Ursula	Hülf Gertraud	Hirschmann Fritz
2006		Wilke Rudolf	Reinwald Karl-Friedrich	Stellmacher Gisela	Hirschmann Ursula	Menth Claudia	Hirschmann Fritz
2007		Wilke R./Reinwald K.-E.	Reinwald/Hirschm.U.	Stellmacher Gisela	Hirschmann Ursula	Menth Claudia	Hirschmann Fritz
ab 2008		Hirschmann Ursula	Fluhrer Günter	Stellmacher Gisela	Hirschmann Fritz	Menth Claudia	Reichel Rainer

## Veranstaltungen der Pilzabteilung von 1967 - 2010,

die von Mitgliedern der Pilzabteilung oder anderen Abteilungen der NHG ehrenamtlich durchgeführt wurden

Name	Pilzschau	Vorträge
Achnitz Peter		6
Engel Heinz		19
Ewald Dr. Reinhard		4
Felser Dr. Erwin		6
Friedlein Heinz		25
Haas Peter	16	53
Haßler Ursula		7
Hetzel Karl	Pflanzen 1	8
Hirschmann Fritz	161	83
Hirschmann Ursula	52	46
Jungholt Gertrud		1
Kaiser Bernhard	Moos Ausst. 3	Moossem. 15
Kaiser Friedrich		17
Klemm Peter	Pflanzen 12	
Mayer Lothar		7
Meyer Paul	66	2
Motschenbach Walter		8
Niebler Heinrich		14
Pilzberater verschiedene	14	
Praßer Paul	1	4
Puchta Hildegard		2
Rasch Ernst		2
Rein Georg		16
Reinwald Friedrich	1	21
Rießland Christian		4
Rossmeißl Rudolf	1	
Ruhl Dr. Karl		1
Sarmiento Petra	1	
Schilling Gertrud		10
Schmidt Hermann		39
Schröder Kurt		9
Schwenk Gisela		9
Stanek Joachim		3
Stanek Sissi u. Joachim		10
Stellmacher Gisela		2
Stellmacher Jürgen		2
Stich Gustl		6
Stöckert Edgar		6
Stöckert Irmgard		4
Süß Klaus-Joachim		5
Wachwitz Richard		4
Wagner Dr. Siegfried		1
Wälzlein Kurt		13
Weiss Werner		2
Wilke Rudolf	1	10
Wölfel Gerhard		20

Name	Pilzlehrw.	Wanderung/ Exkursion
Chini Serafino	16	
Eberle Albert		3
Engel Heinz	2	
Fein Roland u. Geschka Isolde	8	7
Felser Dr. Erwin		13
Fischer Matthias	2	
Fluhrer Günter J.		3
Frank Bernhard	3	
Frosch-Hoffmann Claudia		8
Haas Peter	11	11
Haßler Ursula	7	
Hetzel Karl	1	1
Hirschmann Fritz	96	
Hirschmann Ursula	29	
Hülfl Herbert		23
Jungholt Gertrud		19
Kaiser Bernhard	Moosw.46	41
Kaiser Friedrich	11	18
Kleinlein Herta		20
Kotzenbauer Oskar		15
Kunstmann Rosemarie		4
Leitner Kurt		2
Löffler Arthur		10
Menth Claudia	2	
Meyer Paul	7	
Motschenbach Walter		9
Neuner		5
Puchta Hildegard	13	2
Reichel Philipp	3	
Reichel Rainer	5	
Rein Georg	2	17
Reinwald Friedrich	1	1
Rossmeißl Rudolf	34	
Schmidt Hermann		2
Schmidt Horst		2
Schönleben Margarete		4
Schürmeyer Ulrich		1
Schwenk Gisela	9	3
Spotka Rudolf	15	
Stanek Joachim	5	1
Stanek Joachim u. Sissi	8	
Stellmacher Gisela	17	7
Stich Gustl		2
Stöckert Edgar	8	
Stöckert Irmgard	3	
Süß Klaus-Joachim	41	13
Troeder Wolfgang		10
Wachwitz Richard		3
Wälzlein Kurt		5
Weiss Werner		2
Wilke Rudolf		1
Wölfel Gerhard	7	1



Hoffmann, Peter Haas, Herbert Hülff, Gertrud Jungholt, Bernhard Kaiser, Friedrich Kaiser, Herta Kleinlein, Oskar Kotzenbauer, Arthur Löffler, Walter Motschenbach, Georg Rein,

Gisela Stellmacher, Klaus-Joachim Süß, Wolfgang Troeder und Kurt Wälzlein.  
Alle Pilzlehrwanderungen wurden von unseren Pilzberatern geführt.

Erinnerungen an schöne Wanderungen



Wanderung bei Kalchreuth am 10. 9.1919  
Foto: Paul Praßer



Gerne machte Paul Praßer solche Fotomontagen, bei denen die Pilze oft wahre Riesen waren. Foto: Paul Praßer



Die Rast wird zum Putzen der gefundenen Pilze genutzt.  
Foto: Paul Praßer



Teilnehmer der Wanderung am Schmausenbuck am 17. 9.1933. Foto: I. Platte



Interessierte Teilnehmer einer Pilzlehrwanderung. Foto: Paul Praßer



Fritz Hirschmann erklärt 1978 bei einer Pilzlehrwanderung den Teilnehmern die Pilze. Foto: Friedrich Kaiser



Einige Teilnehmer der Paul-Meyer-Gedächtniswanderung am 25.8.1991 im Buchwald. Von links: Gisela Stellmacher, Rudolf Spotka, Bernhard Kaiser, Gustl Bub, Fritz Hirschmann, Ursula Hirschmann, Traudl Hülf, Erika Bub und Herbert Hülf. Foto: Peter Haas



Ein interessanter Fund wird fotografiert. Von links: Rudolf Rossmeissl, Peter Haas und Gerhard Wölfel. Foto: Fritz Hirschmann



Fritz Hirschmann erklärt am 9.10.1994 bei einer Pilzlehrwanderung am Faberhof die Pilze. Foto: Gustav Bub



Der tödlich giftige Nadelholzhäubling wuchs in großer Anzahl auf Nadelstreu, das muss fotografiert werden. Von links: Peter Haas, Gisela Schwenk und Ursula Haßler. Foto: Fritz Hirschmann



Am 10.10.2009 trafen wir uns im Veldensteiner Forst zu einer Kartierungswanderung, an der viele unserer Pilzberater, einige Mitglieder der Arbeitsgruppe und Bernhard Kaiser teilnahmen. Foto: Rudolf Spotka

Die Anzahl der Teilnehmer bei Pilzvorträgen, -wanderungen und -ausstellungen war in allen Jahren sehr unterschiedlich; das Interesse der Bevölkerung hing immer in erster Linie von dem jeweiligen Pilzvorkommen ab.

Ausstellungen wurden von unserer Abteilung außerhalb der NHG u. a. beim Burgfarrnbacher Gartenmarkt, im Tiergarten und beim Stadtteilstfest in Zabo durchgeführt.





Etliche Jahre waren wir mit einem Pilzstand beim Burgfarrnbacher Gartenmarkt vertreten und konnten viele Besucher informieren und beraten. Foto: Mitgl. der Abteilung



Im Tiergarten stellten wir mehrmals Pilze aus. Diese Aufnahme entstand im August 2000, als der meist dicht umlagerte Stand für wenige Minuten ohne Besucher war. Von links: Luitgard Günzel, Gisela Stellmacher, Fritz und Ursula Hirschmann, als Gast Hildegard Lefler, Peter Haas und Hilde Puchta. Foto: Mitgl. der Abteilung

Mehrere unserer Pilzberater nahmen an Tagungen im In- und Ausland teil, die ebenfalls hier nicht alle einzeln erwähnt werden können. Viele Aktivitäten, die im Laufe all dieser Jahre von etlichen der Pilzberater in und außerhalb der NHG durchgeführt wurden, konnten hier nicht mit aufgeführt werden. Dies liegt zum Teil daran, dass oft keine Unterlagen mehr vorhanden sind, aus denen ihre Tätigkeit ersichtlich wäre, und zum anderen, weil es den Rahmen dieses Beitrags sprengen würde. Ich bitte deshalb alle, die hier unerwähnt bleiben mussten, dies zu entschuldigen. Außerdem war es bei manchen Fotos nicht mehr möglich, festzustellen, wer sie einmal gemacht hatte.

Seit der Gründung des Vereins, bis zum heutigen Tag, ist es unsere Hauptaufgabe, Pilzkenntnisse an interessierte Personen weiterzugeben. Lehrwanderungen, Ausstellungen und Vorträge dienen nicht nur der Verbreitung der Pilzartenkenntnisse, sondern auch

dem Schutz der Sammler vor Vergiftungen sowie dem Schutz der Natur vor Raubbau und unnötiger Zerstörung von Pilzen.

Neben der Hilfe bei der Klärung von Giftnotrufen sind weitere wichtige Aufgaben die Kartierung der heimischen Pilzarten, sowie die Bestimmung und Dokumentation der gefundenen Pilze, mit der Wilhelm Kastner bereits 1949 begann.

All diese Aufgaben können von uns nur dann bewältigt werden, wenn genügend fachlich geeignete Pilzfreunde mitarbeiten.

Mein Dank gilt allen, die seit der Vereinsgründung mitarbeiteten – Wissen über Pilze sammelten und weitergaben, Pilzsammlern die Pilze kontrollierten und erklärten, bei Giftnotrufen die Ärzte unterstützten; den vielen, die bei uns Vorträge hielten – häufig Mitglieder anderer Abteilungen, die dies ehrenamtlich taten –, denen, die Wanderungen führten, Pilze für Ausstellungen sammelten oder die Abteilung durch ihre Mitgliedsbeiträge und auch durch Spenden, die wir z. B. zur Anschaffung von Fachliteratur verwenden, in all den Jahren unterstützten – und nicht zuletzt der NHG, die uns 1923 als Abteilung aufnahm, uns Räume für unsere Aktivitäten zur Verfügung stellt und uns auch finanziell unterstützt.

### Literatur:

Chronik der NHG von 1801 - 2001

Der Pilz- und Kräuterfreund - mehrere Hefte ab 1917

Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum der Abteilung

für Pilz- und Kräuterkunde, Abh. 40 der NHG

Jahresmitteilungen der NHG ab 1924 bis 2009 -

Abteilungsberichte der Abt. für Pilz- und Kräuterkunde, hier fehlen allerdings einige Jahrgänge

Jahresprogramme der NHG von 1967 bis 2010

Protokollbücher des Vereins für Pilzkunde vom

24.8.1910 bis 26.3.1920, 12.4.1920 bis 28.11.1932

und 8.10.1935 bis 28.6.1937

Anschrift der Verfasserin

**Ursula Hirschmann**  
Zugspitzstr. 239/1  
90471 Nürnberg